

EUROSOLAR



DEUTSCHE UND EUROPÄISCHE SOLARPREISE



2004 - 2008



▶ D S P 2004



▶ D S P 2005



▶ D S P 2006



▶ D S P 2007



▶ D S P 2008



DEUTSCHE UND EUROPÄISCHE SOLARPREISE

DEUTSCHE UND EUROPÄISCHE SOLARPREISE



2004 - 2008

Herausgeber:

EUROSOLAR

Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.

Kaiser-Friedrich-Straße 11
53113 Bonn
Telefon 0228-362373/362375
Fax 0228-361213/361279
info@eurosolar.org
www.eurosolar.org



Die Preisträger

2004

Stadt Freiburg	7
Stadt Vellmar	8
Solarcomplex GmbH	9
Hans-Walter Körber-Harriehausen	10
Pro Guben e.V.	11
Solarinitiative MV e.V.	12
Prof. Dr. Helmut Weik	13
Bigi Alt	14
Vereinigte Werkstätten für Pflanzenöltechnologien (VWP)	15
Dr. Martin Hundhausen	16
Kaufmännische Schule Wangen e.V.	17
Michaele Hustedt, MdB und Josef Göppel, MdB	18
Gemeinde Güssing / Österreich	19
Stadt Bonn / Deutschland	20
Holinger Solar AG / Schweiz	21
Brauerei Neumarkter Lammsbräu / Deutschland	22
Sunjut, Istanbul / Türkei	23
Ecoserveis Barcelona / Spanien	24
Federico Butera / Italien	25
IT Power / Großbritannien	26
Dr. Michael Grupp / Frankreich	27
Prof. Dr. Stepan Kudrya / Ukraine	28
Gon Chaudhuri, WBREDA / Indien	29
Aloys Wobben / Deutschland	30

2005

Gemeinde Weilerbach	31
Stadt Emden	32
Wagner & Co Solartechnik GmbH	33
Rosenheimer Solarförderverein e.V.	34
Stadt Oederan	35
TEUTLOFF-Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien	36
Klaus Karpstein	37
Verein zur Förderung entwicklungs- wichtiger Vorhaben e.V.	38
Wolf von Fabeck	39
Prof. Dr. Hellmut Glubrecht	40
Ayuntamiento La Muela / Spanien	41
Provincia di Trento / Italien	42
Bioenergiedorf Jühnde / Deutschland	43
Solitem GmbH / Türkei / Deutschland	44
Westfalahalle Dortmund GmbH / Deutschland	45
Stade de Suisse Wankdorf	46
Nationalstadion / Schweiz	46
Katholische Landjugendbewegung / Deutschland	47
Ökosoziales Forum / Österreich	48
Fundaciòn Celestina Pérez de Almada / Paraguay	49
FFV-Käuferkonsortium, Charlie Rydén / Schweden	50
Maharana of Mewar Charitable Foundation / Indien	51
Dr. Neela Winkelmann-Heyrovská / Tschechien	52
MdEP Mechtild Rothe / Deutschland	53

2006

Stadt Heidelberg	54
Landkreis Kassel	55
Stadtwerke Aachen AG – STAWAG	56
Firma Anton Limbach	57
Förderverein Wind- und Wasserkraft Ostalb e.V.	58
Prof. Dr. Holger Rogall	59
B.A.U.M. Consult GmbH	60
TU Darmstadt	61
Ulrich Jochimsen	62
Gemeinde Mureck / Österreich	63
Jämtland County Energy Agency / Schweden	64
Solarcentury / Großbritannien	65
Familie Aeberhard / Schweiz	66
Les Amis de l'EcoZAC / Frankreich	67
Solar Decathlon 2005 UPM Team / Spanien	68
tz-München, Deutschland	69
Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung / Deutschland / Ungarn	70
Dr. Giuliano Grassi / Italien	71
Prof. Dr. Adolf Goetzberger / Deutschland	72
Prof. Dr. Werner Kleinkauf / Deutschland	73
Grameen Shakti / Bangladesh	74

2007

Gemeinde Morbach und juwi GmbH	75
Gemeinde Alheim, Hessen	76
Herbert Fellner	77
Rhein-Main Deponie GmbH	78
City Solar AG	79
Projektgruppe Erneuerbare Energien im Aller-Leine-Tal	80
Martin Unfried	81
Zeitschrift für Neues Energierecht	82
SkySails GmbH & Co. KG	83

Dieter Schaarschmidt	84
Thisted Kommune / Dänemark	85
Acciona Solar / Spanien	86
Wolfgang Löser / Österreich	87
SMA-Technologie AG / Deutschland	88
ZEVO, spol.s.r.o. / Tschechien	89
Association négaWatt / Frankreich	90
J. Schmalz GmbH / Deutschland	91
www.sonnenseite.com, Bigi Alt / Deutschland	92
La Maison écologique / Frankreich	93
Peter Droege / Australien	94
Martin Vosseler / Schweiz	95
Victoria Kerner-Alexandratou / Griechenland	96

2008

Stadt Marburg	97
Gemeinde Salzhemmendorf	98
MANN Naturenergie GmbH & Co. KG	99
Abtei Münsterschwarzach	100
Prof. Dr.-Ing. Norbert Fisch	101
Oberstufenzentrum TIEM	102
Prof. em. Dr. Franz Daschner	103
Jürgen Hartwig	104
Stadtgemeinde Bruck an der Leitha / Österreich	105
Gemeinde Beckerich / Luxemburg	106
Geothermie Unterhaching GmbH & Co KG / Deutschland	107
Société d'Énergie Solaire SA (SES) / Schweiz	108
Virage-énergie / Frankreich	109
Vatikanstaat	110
Ilhami Arslan, Turkish Radio Television Izmir (TRT) / Türkei	111
Frisian Solar Challenge / Niederlande	112
Tvind-Schule / Dänemark	113
Fuhrländer AG / Deutschland	114
Prof. Frede Hvelplund / Dänemark	115
Plaketten-Preisträger	116



Preisträger als Vorbilder – 15 Jahre Solarpreise

Seit 1994 verleiht EUROSOLAR e.V. an Gemeinden, Unternehmen, Privatpersonen und Organisationen die Deutschen und Europäischen Solarpreise für beispielhafte Initiativen zur Nutzung Erneuerbarer Energien. Die Vergabe erfolgt jeweils in mehreren Kategorien, wodurch ein breites Spektrum an Anwendungsbereichen und Themenfeldern Erneuerbarer Energien abgedeckt wird.

Mit den Solarpreisen werden nicht nur innovative Projekte und engagierte Vorreiter ausgezeichnet. Auch die Verbreitung der Möglichkeiten und die Bekanntmachung des Standes von Forschung und Technik werden gewürdigt.

324 Preisträger, die oftmals zuvor kaum bekannt waren, konnten sich seit 1994 einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Außerdem geben die Europäischen Solarpreise einen Überblick über den Stand des Wettbewerbs in Europa und regen zum internationalen Ideenaustausch an.

Die rasanten Entwicklungen der vergangenen Jahre beim Einsatz Erneuerbarer Energien werden durch die vorliegende Broschüre deutlich. Sie setzt die Dokumentation der ersten 10 Jahre der Solarpreise (1994-2003) fort und stellt alle Preisträger von 2004 bis 2008 nach Jahren und Kategorien geordnet vor. Die Dokumentation bezieht sich jeweils auf den Stand bzw. das Jahr der Auszeichnung. Viele Projekte haben sich in der Zwischenzeit um ein Vielfaches erweitert und sind zu Vorbildern geworden, die dazu beitragen, Idee und Praxis der Erneuerbaren Energien in der Gesellschaft bekannter zu machen.

In den Kategorien Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien sowie Schulen und Bildungseinrichtungen werden seit 2003 vorbildliche solare Bauwerke oder Bildungseinrichtungen, die Erneuerbare Energien nutzen, im Rahmen der Deutschen Solarpreise mit Plaketten ausgezeichnet.



Ab 2008 werden auch 100 %-Kommunen – also Gemeinden, die Initiativen ergreifen, sich zu hundert Prozent aus Erneuerbaren Energien zu versorgen – mit Plaketten gewürdigt.

Die Preisträger der Deutschen und Europäischen Solarpreise sowie die Träger der Plaketten (seit 2003) sind zudem in einem geografischen Wegweiser – nach Bundesländern geordnet – zusammengestellt. Unter www.eurosolar.org ist dieser öffentlich abrufbar.

Die Publikation der Solarpreise soll engagierten Menschen bei der Suche nach beispielhaften Erneuerbare-Energien-Projekten Hilfestellung geben. EUROSOLAR stellt somit einen Informationspool für alle diejenigen bereit, die den Weg ins solare Zeitalter verfolgen und aktiv mitgestalten möchten.

Ziel der Solarpreise ist es, die Wende des Energieversorgungssystems von fossilen Energieträgern in zentralen monopolistischen Strukturen hin zu einer nachhaltigen dezentralen Nutzung klimafreundlicher Energien in Bürgerhand voranzutreiben.

EUROSOLAR dankt allen Mitwirkenden bei der Vergabe der Deutschen und Europäischen Solarpreise, ganz besonders den Jurymitgliedern und Laudatoren.

Irm Pontenagel
Geschäftsführerin EUROSOLAR



Stadt Freiburg

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Unterstützung des Bürger- engagements bei der Nutzung Erneuerbarer Energien

Bürger der Stadt Freiburg haben sich seit langem intensiv mit der Thematik der Erneuerbaren Energien beschäftigt und verdientermaßen trägt Freiburg den Titel der Solarhauptstadt. Freiburgs Platz an der Sonne basiert nicht nur auf hervorragenden geographischen und klimatischen Bedingungen sondern hat beispielhafte Initiativen zur Nutzung Erneuerbarer Energien gefördert. Freiburgs Son-

derstellung zeigt sich zum Beispiel am markanten Solartower, den Solarstromanlagen am Dreisamstadium und der Neuen Messe, der Windanlage „Schauinsland“, dem Heliotrop, der Ökostation, der Solarfabrik, dem Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) und der Solarsiedlung am Schlierberg. Mittlerweile werden für Interessierte Solartouren in und um Freiburg angeboten.

Für die nachhaltige Unterstützung des Engagements ihrer Bürger zur Nutzung der Erneuerbaren Energien wird die Stadt Freiburg mit dem Deutschen Solarpreis 2004 ausgezeichnet.

www.freiburg.de



Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon, Stadt Freiburg



Stadt Vellmar

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Städtebaulicher Vertrag für klima- und umweltschonendes Bauen

Der städtebauliche Vertrag der Stadt Vellmar ist bundesweit die erste Baupflicht für thermische Solaranlagen. In einem bisher einmaligen Konzept hat sich Vellmar das Ziel gesetzt, das gesamte Neubauviertel „Auf dem Osterberg“ (350 Wohneinheiten) mit solarer Wärme zu versorgen. Dadurch sollen im Jahresmittel mindestens 50 % der für die Brauchwassererwärmung und mindestens 10 % der für die Raumheizung notwendigen

Energie gewonnen werden. Einmalig an diesem Konzept ist der zwischen Stadt und Bauherren geschlossene städtebauliche Vertrag für klima- und umweltschonendes Bauen. In diesem verpflichten sich die Bauherren die zur Reduktion notwendigen Installationen vorzunehmen. Im Gegenzug fördert die Stadt die Bauherren bei den Kosten für die Energie- und Solarberatung während der Bauphase.

Das Vellmarer Projekt legt damit als Pilotprojekt den Grundstein für eine zukünftige deutschlandweite Baupflichtverordnung für Erneuerbare Energien.

www.vellmar.de



Hermann Scheer und Dirk Stochla, Stadt Vellmar



Solarcomplex GmbH

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Regionaler Energieversorger zukünftig in Bürgerhand

Solarcomplex sieht sich als „Prototypischer Vorläufer eines zukünftigen regionalen Energieversorgers in Bürgerhand“, der ausschließlich auf Erneuerbare Energien setzt. Ziel des Projektes ist es bis zum Jahr 2030 die Energiewende in der Region Westlicher Bodensee zu schaffen. Mit aktuell über 110 Bürgern und Firmen als Gesellschaftern in der GmbH und ca. 250 weiteren Partnern in den Tochtergesellschaften ist Solarcomplex ein wachsendes Unternehmen. Ausschlaggebend für den Erfolg und das Funktionieren des Bürgerunternehmens Solarcomplex ist das Konzept sich dem

Trend zur Globalisierung der Finanz-, Daten-, vor allem aber Warenströme durch Wiederbelebung und Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe entgegenzustellen. Allen interessierten Bürgern und Entscheidungsträgern werden in verständlicher Art und Weise Lösungswege und -modelle aus der fossilen Energieversorgung aufgezeigt. Zu den bereits verwirklichten Konzepten gehören die Installation von Solardächern in Singen und anderen Gemeinden. Im Laufe des Jahres 2003 wurde fast ein Megawatt an Solarenanlagen neu gebaut. Für 2004 werden zwei Megawatt angestrebt. Aufgrund des großen Engagements der Bürger und seines breiten, alle Erneuerbaren Energien umfassenden Ansatzes etabliert sich Solarcomplex damit als Bürgerunternehmen mit dem Ziel einer dezentralen Energieversorgung.

www.solarcomplex.de



Bene Müller, Solarcomplex GmbH



Hans-Walter Körber-Harriehausen

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Bioenergiehof Obernjesa

In dem Pilotprojekt Bioenergiehof Obernjesa des Landwirtes Hans-Walter Körber-Harriehausen wird das pflanzenbauliche und verfahrenstechnische Ganzpflanzennutzungskonzept von Biomasse in der Landwirtschaft umgesetzt. Ziele dabei sind:

- die Optimierung der Flächenerträge
- die Nutzung von Mischkulturen, unter Einbeziehung aller Pflanzenarten
- Vermeidung von Pflanzenschutzmitteln
- Maximale Energieausbeute durch Kombination von Biogas- und Vergärungstechnik
- Optimierung der Biogasanlage



Hans-Walter Körber-Harriehausen, Bioenergiehof Obernjesa

Das hier angewandte System der Zweikulturnutzung ermöglicht bei höchsten Flächenerträgen ein größtmögliches Maß an ökologischer Nachhaltigkeit.

Erstmalig konnte gezeigt werden, dass eine Biogasanlage ausschließlich mit Silagen aus der Vielfalt der Pflanzenarten betrieben werden kann. Eine weitere Optimierung der Energieausbeute aus Silage durch Kombination von Biogastechnologie mit Brennstoffbereitstellung wird realisiert.

Der Bioenergiehof in Obernjesa wurde als Pilotprojekt von der VRD Energie Stiftung für Erneuerbare Energien, Heidelberg gefördert und zeigt einen Weg in eine nachhaltige Zukunft der Landwirtschaft auf, indem aus Landwirten Energiewirte werden. Dies wird durch Seminar- und Schulungsveranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

www.bioenergiehof.de



Pro Guben e.V.

Lokale oder regionale Vereine/Gemeinschaften

Gemeinnütziger Verein für Energie & Umwelt

Als gemeinnütziger Verein für Energie und Umwelt strebt Pro Guben e.V. die Reduktion von 30 % des CO₂-Ausstoßes bis 2005 an.

Seit 1999 konnte mit Hilfe von 370 m² – selbstgebauter – thermischer Solaranlagen bereits 26,1 % CO₂ nachweislich eingespart werden. Die Organisation von Veranstaltungen und die Entwicklung

von Ideen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze mit Erneuerbaren Energien, sowie die energetische Erschließung der Region mit Alternativen zum Straßengüterverkehr in Richtung Osteuropa bilden das besondere Engagement. Insbesondere der Blick auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze auch in Richtung Osteuropa machen die ehrenamtliche Arbeit von Pro Guben e.V. in dieser strukturschwachen Region so wichtig.

Mit dieser Arbeit trägt Pro Guben e.V. zu einer nachhaltigen regionalen Entwicklung auf der Basis Erneuerbarer Energien bei.

www.gubener-vereine.de



Hermann Scheer, Irmgard Schneider, Pro Guben e.V.



Solarinitiative Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Lokale oder regionale Vereine/Gemeinschaften

Projekt Solarzentrum Wietow

Der Gutskomplex Wietow wurde vom Verein Solarinitiative Mecklenburg-Vorpommern e.V. unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes durchgängig solarenergetisch saniert und zum Solarzentrum Wietow ausgebaut. Sämtliche Baustoffe sind schadstofffrei und ökologisch unbedenklich. Bereits während der Baumaßnahme wurden neue Produkte wie denkmalschutzgerechte Kastenfenster mit Passivhausstandard entwickelt.

Die konsequente Nutzung von Energiespartechnik ermöglicht, dass mit den 23 kW dachintegrierten Photovoltaikmodulen mehr elektrische Energie erzeugt als verbraucht wird. Ein geschlossener Abwasserkreislauf mit Mikrofiltrationsanlage ergänzt das Konzept. Insgesamt konnte der Primärenergieverbrauch von 505 auf 30 kWh/qm reduziert werden.

Doch das Besondere am Solarzentrum ist nicht nur die Bautechnik: Ein Rundgang mit 20 Stationen zeigt den über 2.000 Besuchern im Jahr den Nutzen solarer Techniken und macht sie auf diese Weise erlebbar.



Dr. Dietmar Schmidt, Dr. Brigitte Schmidt, Solarinitiative MV e.V.



Prof. Dr. Helmut Weik

Solares Bauen und Stadtentwicklung

Solararchitekturpionier

Von der Atomenergie kommend wendete sich Prof. Weik bereits Ende der 60er Jahre der Solarenergie zu. Seit nunmehr einem Vierteljahrhundert arbeitet er im Zeichen der Solarenergie und hat sich insbesondere im Bereich des solaren Bauens damit als Pionier erwiesen. Im Rahmen seiner Tätigkeit an der FH Lübeck baute er dort 1976 das

bald eigenständig werdende Labor für Solartechnik auf, mit dessen Hauptprojekt er zeigte, dass durch Kombination von solarem Bauen und solarer Technik auch in unseren Breiten ein Heizenergieautarkes Wohngebäude (heute Labor für Solartechnik der Fachhochschule Lübeck) betrieben werden kann.

Da 50 % des Energieverbrauchs direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Gebäuden stehen, kann die Bedeutung von Herrn Prof. Dr. Weiks Arbeit im Bereich des solaren Bauens nicht hoch genug eingeschätzt werden.



Prof. Dr. Helmut Weik, Hans-Josef Fell, Laudator



Bigi Alt

Medien

www.sonnenseite.com

Mit mehr als 50.000 Besuchern pro Monat gehört die www.sonnenseite.com zu den populärsten Homepages im Bereich der Erneuerbaren Energien. Dabei beschäftigt sich die Betreiberin Bigi Alt nicht nur mit Erneuerbaren Energien sondern mit der gesamten Bandbreite des Themas

(Beispiele: ökologische Steuerreform, ökologische Verkehrswende, Treibhauseffekt, Krieg um Öl). Aufgrund der hohen, journalistischen Qualität, haben sich mittlerweile mehr als 12.000 Personen für den wöchentlichen Newsletter eingeschrieben. Mehrere hundert Journalisten besuchen die Homepage um Informationen für Radio- und Fernsehsendungen zu erhalten. Ihr seit sieben Jahren bestehendes hohes persönliches Engagement wird dabei nicht nur von Ihren Lesern hoch geschätzt.

www.sonnenseite.com



Hermann Scheer, Bigi Alt



Vereinigte Werkstätten für Pflanzenöltechnologien (VWP)

Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien

Pflanzenöltechnologie in Motoren

Ganz auf die Kraft von Pflanzenölen in Motoren setzen die Vereinigten Werkstätten für Pflanzenöltechnologie (VWP) aus Allersberg bei Nürnberg mit den geschäftsführenden Gesellschaftern Alois Dotzer, Dr. Georg Gruber und Thomas Kaiser.

Die Umrüstung von Fahrzeugenmotoren für den privaten und, vor allem, landwirtschaftlichen Gebrauch liegt im Zentrum des Interesses von VWP. Die Umrüstung basiert auf der Grundlage eines 1-Tank-Systems, d. h. der Landwirt startet und fährt den Traktor zu 100 % mit reinem, kaltge-

pressten Rapsöl (kein Biodiesel, kein Rapsmethyl-ester). Bei den hier zum Einsatz kommenden pflanzlichen Ölen handelt es sich um direkt in der Landwirtschaft erzeugte Ölfrüchte. Diese werden durch mechanisches Abpressen in Öle und Ölkuchen getrennt, ohne auf zusätzliche chemische Zwischenschritte zurückgreifen zu müssen.

Unter dem Aspekt der zunehmenden CO₂-Belastung der Atmosphäre, sowie schwer kalkulierbarer Preise auf den Rohstoffmärkten bedeutet dies die Möglichkeit des Einsatzes von Naturstoffen aus der Landwirtschaft für technische Prozesse in regionalen Stoffkreisläufen. So leistet VWP einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz indem sie Alternativen zu fossilen Brennstoffen anbieten.

www.pflanzenoel-motor.de



Dr. Georg Gruber, Alois Dotzer, Thomas Kaiser, Vereinigte Werkstätten für Pflanzenöltechnologien



Dr. Martin Hundhausen

Bildung und Ausbildung

Solarenergie in der „Sendung mit der Maus“ im WDR

Im Rahmen seines Beitrages zur Solarenergie in der ‚Sendung mit der Maus‘ wird Dr. Martin Hundhausen ausgezeichnet. Basierend auf einer lokalen Initiative einer Erlanger Grundschule, eine PV-Anlage zu installieren, wurde – neben dem ökonomischen und ökologischen Gewinn – die Besichtigung dieser Anlage Teil des schulischen Angebots. Aus der positiven Resonanz der Schüler entstand

im Jahr 2002 der Kontakt mit dem WDR, um das Thema in der ‚Sendung mit der Maus‘ zu behandeln.

Im Beitrag wird dabei nicht nur erklärt, wie Solarzellen hergestellt werden, sondern es wird verständlich vermittelt wie aus Sonnenlicht Strom erzeugt wird. Dabei bleibt es nicht bei rein technischen Erklärungen, vielmehr wird das Potenzial der Solarenergie insgesamt hervorgehoben. Wir hoffen, dass in Zukunft die Erneuerbaren Energien noch stärker zum Thema des Schul- und Kinderfernsehens werden. Dazu hat das Engagement von Herrn Dr. Hundhausen einen Beitrag geleistet.



Dr. Martin Hundhausen, Hans-Josef Fell, Laudator



Kaufmännische Schule Wangen e.V.

Bildung und Ausbildung

PV-Projekt ECO-Solar

Basierend auf einem zweiwöchigen Exkurs um das Thema Photovoltaik und ihre Nutzung hat sich an der Kaufmännischen Schule Wangen ein PV-Projekt entwickelt, das mittlerweile die schulischen Grenzen weit überschritten hat. Im Februar 2004 wurde eine schuleigene PV-Anlage (18,9 kWp, 75.000 EURO Investitionsvolumen) installiert. Die erforderlichen Geldmittel wurden

schulintern u.a. über eine Juniorenfirma sowie Darlehen des Lehrerkollegiums und des Fördervereins aufgebracht. Durch eigene Marketingbemühungen der Schüler wurden fünf weitere Anlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 70 kWp installiert. Daran anschließend, wurde im Rahmen eines Bürgerprojektes Wangener Sonnenpark, eine Bürgeranlage auf dem angemieteten Dach einer Fahrzeughalle der Autobahnmeisterei mit einer Leistung von 207,57 kWp installiert. Das Projekt der Kaufmännischen Schule Wangen e.V. verbindet damit beispielhaft schulisches Lernen mit beruflichen Geschäftserfahrungen.



Gerhard Paulußen, Kaufmännische Schule



Michaele Hustedt, MdB und Josef Göppel, MdB

Sonderpreis für persönliches Engagement

Politisches Engagement bei der Einführung Erneuerbarer Energien

Michaele Hustedt, MdB, ist seit 1990 Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und seit 1994 Bundestagsabgeordnete ihrer Partei. Michaele Hustedt ist ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit und im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Mit dem Beginn ihrer Mitgliedschaft im Bundestag hat sich Frau Hustedt mit starkem persönlichem Engagement für die Schaffung politischer Rahmenbedingungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien eingesetzt. Besonderes engagierte sie sich für die Schaffung, den Erhalt und Ausbau des Erneuerbaren Energie Gesetzes (EEG). Als energiepolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat sie dabei das Gewicht des Parlaments gegen-

über Widerständen nicht nur aus der Energiewirtschaft, sondern auch gegenüber den Ministerien in Stellung gebracht, was die Erfolgsvoraussetzung für das EEG und die anderen politischen Initiativen für Erneuerbare Energien war.

Josef Göppel, MdB, Mitglied der CSU seit 1970, ist seit 2002 Mitglied des Bundestages für die Fraktion der CSU. Herr Göppel ist außerdem ordentliches Mitglied im Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung sowie im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Sein außergewöhnliches persönliches Engagement für die Nutzung Erneuerbarer Energien, machte er darin deutlich, dass er als einziger Abgeordneter der CDU/CSU Fraktion für die Novellierung des EEG im Deutschen Bundestag stimmte. Schon zuvor hat er im bayrischen Landtag, dem er von 1994 - 2002 angehörte, kompromisslos für Erneuerbare Energien gewirkt.



Hermann Scheer, Josef Göppel, Michaele Hustedt, Hans-Josef Fell, Laudator



Gemeinde Güssing / Österreich

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Energieautarkie der Gemeinde

Die 4.400 Einwohner starke Gemeinde Güssing im Burgenland, im Südosten Österreichs litt lange Zeit unter ihrer peripheren Lage. Bis zum Fall des Eisernen Vorhanges zählte die Gemeinde zu einer der ärmsten Regionen in Österreich mit hoher Arbeitslosigkeit und Abwanderung. Um dem entgegenzuwirken setzte sich die Gemeinde schon 1988 das Ziel, die jährlichen Ausgaben von 1,3 Mio. € für den Import von Öl, Strom und anderen Energieträgern durch Energieerzeugung aus lokalen Ressourcen zu substituieren.

1990 fasste man dann den Grundsatzbeschluss „100 %-Ausstieg aus der fossilen Energieversorgung“ und nur ein Jahr später wurde ein neues Energiekonzept verab-

schiedet, das den gesamten Energiebedarf durch lokal verfügbare Biomasse abdeckte. Aufgrund einer konsequenten Realisierung verfügt Güssing heute unter anderem heute über eine Rapsmethylester-Anlage zur Produktion von Biodiesel, eine Fernwärmanlage mit Holzbefuerung und ein hochmodernes Biomasse- Kraftwerk mit einer Leistung von 2 MW Strom und 4,5 MW Wärme. Mit der Inbetriebnahme wurde schließlich das Ziel des ehrgeizigen Konzeptes verwirklicht. Seine Leitung

deckt den gesamten Strombedarf und zusammen mit der Fernwärmanlage den gesamten Heizbedarf der Gemeinde ab.

In Güssing sind bis heute 475 neue Arbeitsstellen in 42 Unternehmen geschaffen worden, ein eindrucksvolles Beispiel eines nachhaltigen, endogenen, regionalen Entwicklungsprozesses. Das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energien in Güssing hilft die Ideen und Erfahrungen weiterzugeben, damit andere Regionen dem Beispiel folgen.



Peter Vadasz, Bürgermeister der Gemeinde Güssing, Franz Alt, Laudator



Stadt Bonn / Deutschland

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Internationale Kommunikation im Bereich Erneuerbare Energien und herausragende kommunalpolitische Projektinitiativen

Ausschlaggebend für die Auszeichnung waren die zahlreichen kommunalpolitischen Projektinitiativen und die in den vergangenen Jahren erworbene Rolle als internationales Kommunikationszentrum für die Entwicklung einer globalen ökologischen Perspektive auf der Basis Erneuerbarer Energien. Die 1995 von der Stadt Bonn eingeführte kostendeckende Vergütung für Solarstrom, das Förderprogramm „Solarthermie“, sowie städtische Initiativen zur Kraft-Wärme-Kopplung und das mit Pflanzöl betriebene BHKW im Rheindorfer Hafen sind nur einige Beispiele für die Vielzahl der geförderten Initiativen.



Hermann Scheer, Bärbel Dieckmann, Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn

Unterstützt wurde die für die Projekte notwendige breite Aufklärungs- und Motivierungsarbeit durch die von der Stadt Bonn seit 1996 jährlich veranstalteten „Bonner Solarwochen“.

Eine besondere Rolle für die Vergabe des Europäischen Solarpreises an die Stadt Bonn spielt ihr Engagement als internationales Kommunikationszentrum und Dialogplattform für eine ökologische Energieperspektive. Mehrfach war Bonn Gastgeberstadt von Klimaverhandlungen. Die deutsche UN-Stadt ist Sitz von 12 UN-Organisationen.

Von den über 170 in Bonn ansässigen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen und Organisationen, vor allem aus den Bereichen Umwelt und Entwicklung, widmen sich in der „Solaratmosphäre“ der Stadt immer mehr der Aufgabe der Mobilisierung Erneuerbarer Energien.

www.bonn.de



Holinger Solar AG / Schweiz

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Kommerzielles EnergiePlus-Gebäude Wattwerk

Bei dem Wattwerk-Gebäude der Holinger Solar AG handelt es sich um das weltweit erste kommerzielle Gebäude, dessen Außenhülle mehr Energie erzeugt, als für die Betriebsvorgänge benötigt wird. Optimierte Isolierung, Wärmepumpen und 152 PV-Paneele, die den Südteil der Hülle bedecken, ermöglichen diese Leistung. Zu den passiven Maß-

nahmen zählt unter anderem eine Isolierung, die den Energieverbrauch auf ein Zehntel des Verbrauches eines konventionellen Gebäudes reduziert. Zudem erzeugt die Photovoltaikfassade jährlich 18.000 kWh Strom bei einem Energieverbrauch von nur 12.000 kWh. Für potentielle Kunden ist aber ebenso wichtig, dass die Holzkonstruktion des Gebäudes nicht nur ökologisch vorteilhaft sondern auch kostengünstig und sehr schnell zu errichten ist. Das Grundgerüst des Wattwerk-Gebäudes stand nach nur fünf Tagen, komplett bezugsfertig war es nach 5 Monaten.



Hermann Scheer, Heinrich Holinger, Holinger Solar AG



Brauerei Neumarkter Lammsbräu / Deutschland

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Öko-Brauerei mit ganzheitlichem Energiekonzept

Die Brauerei „Neumarkter Lammsbräu“ setzt ökologische Zielvorstellungen in sämtlichen Produktionsprozessen um. Bereits seit 1980 verfolgt das Unternehmen ein ökologisches Konzept, indem es u.a. für eine regionale Absatzbeschränkung und für 100 % Mehrweg eintrat. Gemäß dem Slogan „Das Reinheitsgebot beginnt auf dem Acker“, folgte der kontinuierliche Aufbau der Rohstoffbasis aus kontrolliert ökologischem Landbau. Schon 1987 kamen die ersten ökologischen Biersorten auf den Markt. Auch bei nichtalkoholischen Getränken wurden Maßstäbe gesetzt: der naturtrübe Apfelsaft

stammt von kontrolliert ökologischen Streuobstwiesen. Auch wurde bereits in der ersten Hälfte der 80er Jahre der Übergang zu emissionsärmeren Energieträgern (Solarwärme, Erdgas) eingeleitet. Seit 1989 verzichtet das Unternehmen vollständig auf schweres Heizöl. Fortgeführt wurde das Engagement mit einer verbesserten Abwärmennutzung durch Wärmetauscher sowie 1992 durch den Bau einer Solaranlage für die Beleuchtung im Getränkeabholmarkt. Bereits 1994 deckte das Unternehmen seinen gesamten Rohstoffbedarf aus ökologischem Landbau. 1997 begann die Umrüstung von Pkws auf Pflanzenölbetrieb, die bis heute auch auf die LKW-Flotte ausgedehnt wurde. Das Unternehmen Lammsbräu wird mit dem Europäischen Solarpreis 2004 für mehr als zwei Jahrzehnte herausragende Arbeit ausgezeichnet.

www.lammsbraeu.de



Franz Alt, Dr. Franz Ehrnsperger, Brauerei Neumarkter Lammsbräu



Sunjut, Istanbul / Türkei

Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Windkraft für die industrielle Produktion

Sunjut ist ein seit 1968 in der Textilproduktion tätiges Unternehmen und stellt hauptsächlich technische Textilien her. Um ihre Position auf dem heimischen und internationalen Markt zu festigen, entschied sich das Management von Sunjut als erstes Unternehmen in der Türkei, in einem der beiden Werke Teile der zur Produktion benötigten Energie mit zwei

Windkraftanlagen zu erzeugen. Da es sich hierbei um die erste Windfarm in einem Industriegebiet in der Türkei handelte, musste Sunjut auch bei der Überwindung verschiedenster bürokratischer Hindernisse eine Vorreiterrolle übernehmen. Anderen Unternehmen, die dem Beispiel folgen möchten, ist dieser Weg nun erheblich erleichtert worden. Im Oktober 2003 startete die 1,2 MW Windenergiefarm ihren Betrieb. Sunjut zeigt nun im Zentrum eines Industriegebietes in Istanbul, einer Megastadt mit hoher Luftbelastung, allen dort tätigen Unternehmen, wie Energie zugleich ökonomisch und ökologisch produziert werden kann.

www.sunjut.com



Thomas Helming, Sunjut



Ecoserveis Barcelona / Spanien

Solares Bauen und Stadtentwicklung

Die Sonnenfabrik - Renovierung eines alten Industriegebäudes unter Verwendung Erneuerbarer Energien

Ecoserveis ist ein Verein mit Sitz in Barcelona und setzt sich seit den frühen 90er Jahren für Erneuerbare Energien ein. Der Verein war für das Kernstück dieses Projektes verantwortlich, dessen Ziel es war, ein aufgegebenes Fabrikgebäude der früheren Barcelona-Gasfabrik unter intensiver Einbeziehung Erneuerbarer Energien in ein aufregendes architektonisches Erlebnis zu verwandeln.

Das sanierte Gebäude, die „Sonnenfabrik“ (Fabrica del Sol), ist nun energieautark. Für die Klimatisie-

rung wird Solarthermie genutzt, Strom wird durch Photovoltaik (teilweise mit Netzeinspeisung), und mit Deponiegas erzeugt und darüber hinaus von einer lokalen Windfarm bezogen.

Das Gebäude, das sich im Besitz der Kommune Barcelona befindet, ist dem NGO-Zusammenschluss „Futur Sostensible“ (Nachhaltige Zukunft) zur Verfügung gestellt worden und dient nun als Demonstrations-, Informations-, und Ausbildungszentrum für Erneuerbare Energien.

In diesem Projekt sind Erneuerbare Energien mit großer Öffentlichkeitswirkung zentrales Element modernisierter traditioneller Architektur und der Stadtplanung.



Hermann Scheer, Joaquim Corominas, Ecoserveis Barcelona, Franz Alt, Laudator



Federico Butera / Italien

Medien

Wissenschaftlich- publizistische Tätigkeit für Erneuerbare Energien

Federico Butera, Professor für Angewandte Umweltphysik an der Politecnico di Milano, setzt sich seit mehr als 30 Jahren für Erneuerbare Energien ein. Der Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit liegt in den Bereichen Solarenergie, bioklimatische Architektur und nachhaltige Stadtentwicklung unter Berücksichtigung wissenschaftlicher, technischer, politischer und sozialer Gesichtspunkte. Seine Ergebnisse und Erfahrungen hat er dabei nicht nur bei einer Vielzahl von nationalen und internationalen Projekten sowie durch seine

Lehrstätigkeit weitergegeben sondern auch durch über 100 Publikationen. Unter diesen befinden sich auch acht Bücher wie z. B. „Welche Energie für welche Gesellschaft“ (Quale energia per quale società), das 1979 erschien, oder sein jüngstes Werk „Von der Höhle zum ökologischen Haus- eine Geschichte des Komforts und der Energie aus dem Jahr 2004 (Dalla caverna alla casa ecologica – Storia del comfort e dell’energia). Darüber hinaus wirkte er an der Erstellung von Bildungsfilmen und Bildungssoftware für die ENEA (Italienische Agentur für Energie und Umwelt), die Unesco und die EU-Kommission mit.

Seine wissenschaftlich-publizistische Tätigkeit trägt nun schon seit mehr als drei Jahrzehnten dazu bei, die Anwendung Erneuerbarer Energien weiter voranzubringen.



Federico Butera



IT Power / Großbritannien

Bildung und Ausbildung

Internationale Öffentlichkeitsarbeit für die Verbreitung Erneuerbarer Energien

IT Power ist ein britisches Consulting-Unternehmen mit Regionalbüros in mehreren Ländern, das in den Bereichen Erneuerbare Energien und nachhaltige Entwicklung tätig ist. 1981 gegründet, hat die Gruppe inzwischen mehr als 800 Projekte in 91 Ländern realisiert. Das Unternehmen verfolgt das Ziel die Akzeptanz und das Wissen über Erneuerbare Energien zu steigern und ihre Nutzung auszuweiten. Dies ist Teil einer Strategie, die die Aspekte Ausbildung, Armutsbekämpfung und Nachhaltigkeit umfasst. IT Power gibt dabei auf vielfältige Weise Hilfestellung: Projektdurchführung und -be-

gleitung, Schulung oder auch Finanzberatung. Man möchte die verschiedensten Zielgruppen erreichen: Entscheidungsträger, Industrie und Endnutzer. IT Power ist inzwischen Herausgeber von 13 Büchern über Energietechnologien und über 400 Artikeln für Zeitschriften und Konferenzen weltweit.

Dem Anspruch Erneuerbare Energien weltweit zu verbreiten kommt IT Power auf vielfältige Weise nach: Organisation von Konferenzen und Events, Trainingskurse und Seminare, Werbematerialien und regelmäßige Newsletter.

Mit dem mehr als 20jährigen Wirken des Unternehmens hat man kontinuierlich dazu beigetragen, einer stetig wachsenden Zahl von Menschen Erneuerbare Energien nahe zu bringen.



Hermann Scheer, Anthony Derrick, IT Power



Dr. Michael Grupp / Frankreich

Bildung und Ausbildung

Mehr als zwei Jahrzehnte Forschung und Entwicklung für Erneuerbare Energien

Schon 1977 gründete Dr. Michael Grupp das Synopsis Institut in Lodève, Frankreich, das den Ruf einer kleinen aber sehr aktiven Forschungseinheit genießt und auf die Entwicklung von Anwendungen Erneuerbarer Energien und deren Implementierung spezialisiert ist. Dr. Grupp und sein Team bieten eine breite Leistungspalette, darunter unter anderem die Entwicklung neuer Testmethoden für PV- und solarthermische Anlagen, die Leistungsüberprüfungen und -vergleiche ermöglichen, zudem verschiedene solarthermische Entwicklungen für Entwicklungsländer wie Solarkocher, medizinische Sterilisatoren und solare Wasserehitzer.

Synopsis hat heute schon zusammen mit seinen 100 internationalen Partnern mehr als 110 Installationen in 32 Ländern errichtet. Auf diese Weise wird dazu beigetragen, den Lebensstandard der örtlichen Bevölkerungen anzuheben; im südlichen Sudan wurde zum Beispiel eine große Solarküche für 300 Schüler installiert. Auch in anderen Staaten wie Eritrea, Somalia und Äthiopien, wo die Nutzung von Holz als Primärenergiequelle große ökologische Probleme schafft, wurden solarthermische Geräte installiert. Dr. Grupp ist außerdem Mitherausgeber des „Solar Energy Journal“ und hat eine Studie über die Dynamik des Waldes in Mali durchgeführt. Er ist Gastprofessor am Institut für Technologie und Gesellschaft an der Universität Wien.



Dr. Michael Grupp

Seit mehr als 25 Jahren tragen seine Arbeit und sein Engagement dazu bei, die Nutzung Erneuerbarer Energien auszuweiten und effektiver zu machen.

www.synopsis.org



Prof. Dr. Stepan Kudrya / Ukraine

Bildung und Ausbildung

Beitrag zur Einführung Erneuerbarer Energien in der Ukraine

Prof. Dr. habil. Stepan Kudrya ist ein entschlossener Vorkämpfer Erneuerbarer Energien in der Ukraine. Die Basis seiner politischen Arbeit sind die Ideen von EUROSOLAR. Am Folkecenter in Dänemark konnte er die dortigen Erfahrungen studieren. Als Berater des Vorsitzenden des Umweltkomitees des ukrainischen Parlamentes setzt er sich auch für die politische Implementierung der Erneuerbaren Energien in der Ukraine ein. Darüber hinaus hat er an der Technischen Universität von Kiew den Lehrstuhl für Erneuerbare Energien eingerichtet; die ersten Studenten haben bereits absol-

viert. Als Leiter des Institutes für Windenergie in der Ukraine an der Nationalakademie der Wissenschaften hat er bei der Auswahl von Standflächen für die Windenergienutzung Pionierarbeit geleistet. Momentan leitet er die Schaffung eines Institutes für Erneuerbare Energien an der Nationalakademie der Wissenschaften.

Mit seiner Arbeit und seinem Engagement trägt Dr. Kudrya daher entscheidend zur Verbreitung Erneuerbarer Energien in der Ukraine bei: Wenn in diesem Jahr, am 19. September, ein Jahrzehnt Windenergie in der Ukraine gefeiert wurden, ist dies unter anderem auch wegen des Einsatzes von Prof. Kudrya zustande gekommen. Hervorzuheben ist vor allem, dass er seine Arbeiten in einem wissenschaftlichen und politischen Umfeld vorangetrieben hat, das trotz der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl von Atomenergiedenken geprägt ist.



Prof. Dr. Stepan Kudrya, Franz Alt, Laudator



Gon Chaudhuri, WBREDA / Indien

Eine-Welt-Zusammenarbeit

Erneuerbare Energien für die Elektrifizierung von Dörfern in Indien

Ein großer Teil der indischen Bevölkerung hat immer noch keinen Zugang zu Elektrizität. Durch eine dezentrale Versorgung mit Erneuerbaren Energien gäbe man diesen Menschen die Möglichkeit, ihren Lebensstandard auf nachhaltige Weise drastisch zu verbessern. Bei der WBREDA, der West Bengal Entwicklungsagentur für Erneuerbare Energien, beschäftigt man sich mit der Umsetzung dieses Ziels.

Ihr Direktor, Herr Gon Chaudhuri hat umfangreich dazu beigetragen, Erneuerbare Energien in Indien populär zu machen und zu implementieren. Er hat mehrere wichtige Projekte realisiert wie einen Informa-

tionspark zu Erneuerbaren Energien in Kalkutta und sechs anderen Landesteilen und initiierte verschiedene Biomasse-, Photovoltaik- und Windkraftprojekte in den ländlichen Regionen von West-Bengal, im Rahmen derer insgesamt 14 Inseln mit circa 200.000 Bewohnern elektrifiziert wurden. Es handelt sich dabei nicht nur um kleine PV-Installationen für die Beleuchtung, sondern um große PV-Kraftwerke mit einer Kapazität von 100 kW, Speichermodulen und einem Kleinnetz. Sieben Stunden täglich können die Bewohner den Strom einkaufen und für ihre Zwecke nutzen. Aufgrund der Verfügbarkeit von Elektrizität hat sich der Lebensstil gewandelt und eine positive sozioökonomische Entwicklung eingesetzt.



Hermann Scheer, Gon Chaudhuri

Das aktuelle Ziel besteht nun darin, mindestens 3.000 der insgesamt 6.000 nicht-elektrifizierten Dörfer in West Bengal bis 2010 mit Elektrizität zu versorgen und so den Menschen dort endlich die Möglichkeit zu geben ihre Armut zu überwinden.



Aloys Wobben / Deutschland

Sonderpreis für persönliches Engagement

Herausragende Leistungen bei der technologischen Entwicklung der Windkraft und ihrer Verbreitung

Aloys Wobben begann sich schon in den 70er Jahren für Erneuerbare Energien zu interessieren. 1975 baute er zusammen mit Meinhard Remmers seinen ersten Windenergiegenerator mit einer Leistung von 22 kW. Im Jahr 1984 gründete er die Firma Enercon für die Entwicklung und Produktion von Windenergieanlagen in einem seinerzeit aussichtslos erscheinenden Marktumfeld. Aloys Wobben war immer selbst der Entwickler neuer technologischer Innovationen, die er dann unter-

nehmerisch umsetzte. Und so ist heute, 20 Jahre später, aus diesem Pionierunternehmen ein Weltmarktführer im Bereich Windenergie mit über 6.500 Mitarbeitern geworden. Enercon ist Marktführer in Deutschland und steht weltweit an dritter Stelle im Bereich Windenergieanlagen. Durch die kontinuierlichen technischen Innovationen ist man bei Enercon heute in der Lage Anlagen mit einer Leistung von 4,5 MW zu bauen. Seit 1984 sind weltweit über 7.400 Anlagen errichtet worden mit einer Gesamtleistung von mehr als 6.700 MW. Seine Unbeirrtheit, der Weitblick und seine Kreativität haben entscheidend dazu beigetragen, dass Windenergie heute zum Motor Erneuerbarer Energien geworden ist.

www.enercon.de



Hermann Scheer, Aloys Wobben



Gemeinde Weilerbach

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Zero-Emission-Village Weilerbach

Die Verbandsgemeinde Weilerbach hat im Rahmen des Projektes „Zero-Emission-Village Weilerbach“ in Zusammenarbeit mit dem Umweltcampus Birkenfeld der Fachhochschule Trier eine Machbarkeitsstudie für eine CO₂-neutrale Energieversorgung der Gemeinde durchgeführt.

An diese Vorarbeit schloss sich bald die Umsetzung an: Seit 2001 wird innerhalb der Verbandsgemeinde durch zahlreiche Veranstaltungen und konsequenten Medieneinsatz umfassend zu den Themen Klimaschutz und Nutzung Erneuerbarer Energien informiert. Ein Projektbüro stellt eine kompetente

Beratung aller Beteiligten – der Bürgerinnen und Bürger, der örtlichen Firmen und der Verwaltung – sicher. Umfangreiche Akteursnetze entstanden, die gemeinsam entsprechende Projekte realisierten und realisieren.

Seitens der Verbandsgemeinde wurden in vielen Bereichen der Erneuerbaren Energien – der Windkraft, der Photovoltaik, der Biomasse – Demonstrationsanlagen initiiert und mit einer Vielzahl von Partnern umgesetzt. Die aktuelle Windkraftleistung beträgt 10 MW, auf vielen Dächern der Gemeinde und der gemeindeeigener Betriebe sind Photovoltaik-Installationen mit einer Gesamtleistung von 87 kWp installiert. Im Bereich Nahwärmeversorgung ist von drei geplanten

Netzen das erste bereits fertiggestellt und versorgt 120 Einzel- und Reihenhäuser über eine Holzhackschnitzelheizanlage mit einer thermischen Leistung von 800 kWp.



Margit Conrad, Ministerin für Umwelt und Forsten, Rheinland-Pfalz, Bürgermeister Anton Jung, Gemeinde Weilerbach

www.weilerbach.de



Stadt Emden

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Förderung Erneuerbarer Energien

Bereits heute hat Emden das im Kyoto-Protokoll festgelegte Ziel einer CO₂-Reduzierung von 20 % bis zum Jahr 2020 weit übertroffen. Sowohl in Deutschland als auch in Europa besitzt die Stadt eine Vorbildfunktion bei der Nutzung Erneuerbarer Energien. Schon im Jahr 1991 schuf man dafür bei der Stadtwerke Emden GmbH die Grundlagen mit einer Energie-Umweltstrategie. Es wurde nicht nur auf die regional naheliegende Windenergie gesetzt, sondern auch auf Photovoltaik, Solarthermie und

Biomasse. Herausragende Projekte sind unter anderem der Windpark Wybelsumer Polder mit einer Gesamtleistung von 70 MW, die Photovoltaik-Schallschutzwand an der Autobahn A31, erst die fünfte ihrer Art in Deutschland mit einer Leistung von 6,7 kWp, oder der „Solarbunker“ in der Emdener Innenstadt.

Im Freibad Borrsrum befindet sich Deutschlands drittgrößte solarthermische Installation mit einer jährlichen Gesamtleistung von 1.400.000 Kilowattstunden, was einer CO₂-Einsparung von 956,2 Tonnen entspricht. Gerade die Nutzung der Sonnenenergie im Norden Deutschlands widerlegt dabei eine Reihe von Vorurteilen.

www.emden.de, www.stadtwerke-emden.de



Andreas Docter, Stadt Emden, und Hermann Scheer



Wagner & Co Solartechnik GmbH

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Breitgefächertes und langjähriges Engagement für die Nutzung Erneuerbarer Energien

Die Solartechnik-Produktion der Firma Wagner aus Cölbe ist in eine ganzheitliche Firmenphilosophie eingebettet. Neben der Marktorientierung des Unternehmens nimmt der Umweltschutz als ausdrückliches Unternehmensziel und Entscheidungskriterium in allen Bereichen und Arbeitsabläufen eine entscheidende Bedeutung ein.

Die Firma Wagner & Co Solartechnik lebt nachhaltiges Wirtschaften vor. Dies zeigt sich auch im neuen Bürogebäude des Unternehmens, das als erstes in Europa nach Passivhausstandard errichtet wurde. Konsequente Wärmedämmung, 65 m² Solarkollek-

toren, ein Erdreich-Wärmetauscher sowie ein Klein-BHKW gehören zur Ausstattung dieses Gebäudes. Neben der Produktion bietet die Wagner-Akademie Schulungen für Handwerker, Architekten und Planer an und leistet somit einen wichtigen Beitrag beim Know-How-Transfer in relevante Berufsgruppen. Ergänzend werden technische Fachbücher vom firmeneigenen Verlag erstellt.

Die Nachhaltigkeitsbestrebungen der Firma Wagner & Co Solartechnik gehen über den Umweltschutz hinaus. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben weitgehende Mitgestaltungsmöglichkeiten in ihren Arbeitsbereichen, sie tragen daher auch eine hohe Mitverantwortung für den Unternehmenserfolg und partizipieren entsprechend am erwirtschafteten Ergebnis.

www.wagner-solartechnik.de



Klaus Schweitzer, Dietmar Schlosser, Wagner & Co Solartechnik GmbH



Rosenheimer Solarförderverein e.V.

Lokale oder regionale Vereine/Gemeinschaften

Vereinsinitiativen zur Förderung von Projekten Erneuerbarer Energien

Der Rosenheimer Solarförderverein wurde 1993 mit dem Ziel gegründet, die Verbreitung der Erneuerbaren Energien im Landkreis Rosenheim zu fördern. In den ersten Jahren war der Verein Treffpunkt von Solarpionieren. Mit Selbstbaukursen und Vorträgen wurde insbesondere die thermische Solartechnik bekannt gemacht. Schon von Beginn an hatte man aber breitere Aufgaben im Blick und die ganze Palette der Erneuerbaren Energien ins Arbeitsgebiet aufgenommen. Der Verein, der zur

Zeit aus ca. 250 Mitgliedern besteht, betreut zahlreiche Projekte und Initiativen wie zum Beispiel die Initiative „Rosenheimer Sonnenhaus“. Sie startete im Mai 2004, um im Landkreis Rosenheim die Errichtung von Häusern anzuregen, die Wärme und Strom mit Erneuerbaren Energien erzeugen und ebenso einen minimierten Energieverbrauch haben. Zusammen mit Fachleuten wurde ein Kriterienkatalog für das „Rosenheimer Sonnenhaus“ erarbeitet, der den Bauherren als Orientierung dient. Die Auszeichnung der ersten Gebäude erfolgte im Oktober des gleichen Jahres. Privathäuser mit überzeugenden Konzepten wurden prämiert und auf der Webseite des Vereins ausführlich für alle Interessierten präsentiert.

www.rosolar.de



Umweltministerin Margit Conrad, Martin Winter und Josef Fortner, Rosenheimer Solarförderverein e.V.



Stadt Oederan

Medien

Initiative „Tag der Erneuerbaren Energien“

Neben einer Reihe vorbildlicher Initiativen, wie sie inzwischen auch andere Städte und Gemeinden verwirklichen, zeichnet sich die Stadt Oederan durch den von ihr initiierten „Tag der Erneuerbaren Energien“ aus, den sie in diesem Jahr bereits zum 10. Mal mit steigender Beteiligung durchführte.

Seit 1996, dem 10. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, zeigen Nutzer Erneuerbarer-Energien-Anlagen mit einem Tag der offenen Tür in ganz Deutschland ihre Anlagen.

Zum 10. Aktionstag im April 2005 luden 720 Anlagenbetreiber mit über 1.000 Anlagen in 14 Bundesländern zur Besichtigung ein. Neu im Jahr 2005 war die Kooperation mit Schulen. So beging man den 1. Schulenergietag der Erneuerbaren Energien in über 30 Schulen in fünf Bundesländern.



Eberhard Ohm, Stadt Oederan



TEUTLOFF-Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien

Bildung und Ausbildung

Umfangreiche Bildungsprojekte im Bereich Erneuerbarer Energien

Das TEUTLOFF-Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien in Barby ist Ausbildungsstätte, Kompetenz- und Beratungszentrum für Handwerks- und Industrieunternehmen und Informationsquelle für Bürger. Dabei nimmt vor allem die Bildung und Weiterbildung eine große Rolle ein. Denn für einen Wechsel zu einer Versorgung aus Erneuerbaren Energien bedarf es qualifizierter Fachkräfte. Das TEUTLOFF-Kompetenzzentrum

ist seit 15 Jahren als freier Bildungsträger tätig und verbessert durch sein Engagement nachhaltig die Perspektiven kleiner und mittlerer Unternehmen im Bereich Erneuerbarer Energien.

Jährlich besuchen über 1.000 Schüler, Studenten, Wissenschaftler und Ingenieure das Kompetenzzentrum, in dem Jahr für Jahr bis zu 140 Tagungen und Konferenzen mit nationalem und internationalem Charakter stattfinden. Aufgrund der hohen Besucherzahlen wurde inzwischen mit dem Neubau eines „Haus der Wissenschaften“ begonnen, bei dem selbstverständlich die Nutzung Erneuerbarer Energien integraler Bestandteil ist.

www.teutloff.de/sbk



Umweltministerin Margit Conrad, Wilfried Fülle, TEUTLOFF-Kompetenzzentrum, Hermann Scheer



Klaus Karpstein

Bildung und Ausbildung

Solarverein Rhein-Gymnasium e.V., Sinzig

Der Gründer des Solarvereins des Rhein-Gymnasiums, Sinzig, Herr Klaus Karpstein, wird für die konsequente Durchsetzung seines Projektes gegen politische Widerstände ausgezeichnet. Ursprünglich wollte der Verein nur eine Photovoltaikanlage auf dem Schuldach installieren. Der Bau der Photovoltaikanlage wurde gestoppt, als der Landrat plötzlich für die Vermietung des Schuldaches

14 % der Einspeisevergütung forderte. Nach dem daraufhin eintretenden Proteststurm der Medien wurde schließlich nicht nur der Bau der Photovoltaikanlage auf dem Schuldach genehmigt, sondern auch die Umweltpolitik des Kreises von Grund auf neu ausgerichtet: Per Kreistagsbeschluss kam es zur Gründung einer Solar GmbH, die publikumswirksam im Rahmen des Projektes „Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden“ tätig ist. Dies beinhaltet, dass zehn kreiseigene Schulen, das Landratsamt und die Kreissparkasse in Ahrweiler mit Photovoltaikanlagen in der Größenordnung von über 700 kWp bestückt werden.

www.rhein-gym3.bildung-rp.de



Umweltministerin Margit Conrad, Klaus Karpstein und Schüler des Rhein-Gymnasium Sinzig



Verein zur Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben e.V.

Eine-Welt-Zusammenarbeit

Aufbau des Solarenergiezentrums „Mithradham“ in Indien

Der Verein zur Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben (VEV e.V.) war einer der Hauptakteure beim Aufbau eines Solarenergiezentrums in Mithradham im indischen Bundestaat Kerala.

Es ist die erste Institution dieser Art in Indien, die ausschließlich mit Erneuerbaren Energien betrie-

ben wird und somit eine enorme Vorbildfunktion für die gesamte Region besitzt. Eine Reihe von Demonstrationsanlagen, die in Ausbildungskonzepte eingebunden sind, zeigen, wie die Lebenssituation der Bevölkerung durch die Nutzung Erneuerbarer Energien dauerhaft verbessert werden kann. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Photovoltaikinstallationen, der Nutzung von Biomasse und der solaren Trocknung von Pflanzen und Früchten. Die Qualifizierung der Bevölkerung stellt dabei sicher, dass die verfolgten Ansätze nachhaltig funktionieren.

www.vzfev.de



Volker Angres, ZDF, Laudator, Umweltministerin Margit Conrad, Dr. Michael Zaiser, Verein zur Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben e.V.



Wolf von Fabeck

Sonderpreis für persönliches Engagement

Langjähriges persönliches Engagement bei der Einführung und Nutzung Erneuerbarer Energien in Deutschland

Herr Wolf von Fabeck wird für sein langjähriges Engagement im Bereich der Erneuerbaren Energien ausgezeichnet. Er ist der Begründer des Solarnergie-Fördervereins Deutschland (SFV e.V.), der bereits seit 1986 aktiv ist und offensive und wegweisende Beiträge zur Verbreitung und Nutzung Erneuerbarer Energien geleistet hat und dafür mit dem Europäischen Solarpreis 1994 ausgezeichnet wurde. Dass dieser Aus-

zeichnung nun die persönliche Auszeichnung folgt, hat entscheidend mit der uneigenützigen und kompromisslosen Hartnäckigkeit von Herrn von Fabeck als Ideengeber der kostendeckenden Vergütung zu tun. Diese Kompromisslosigkeit zeigte Herr von Fabeck auch in der Diskussion um die Entwicklung der Solarwirtschaft. Auch vor Befürwortern macht seine Kritik nicht halt, wenn er sie auf Abwegen vermutet. So warnte er davor, den Schwerpunkt der PV-Einführung auf immer größere Freiflächenanlagen zu legen. Er wurde zum Anwalt der Hausanlage, Grundlage der Dezentralität. Ebenso mahnt er vor Fehlentwicklungen in Zusammenhang mit dem Emissionshandel. Seine

Kritik ist mutig, schonungslos und konstruktiv.

www.sfv.de



Wolf von Fabeck



Prof. Dr. Hellmut Glubrecht

Sonderpreis für persönliches Engagement

Persönliches Engagement auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Herr Prof. Dr. Hellmut Glubrecht, emeritierter Professor der Universität Hannover, wird für sein langjähriges persönliches Engagement auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung zur Nutzung Erneuerbarer Energien geehrt.

Der international renommierte Forscher, der in den 70er Jahren als stellvertretender Generaldirektor

bei der Internationalen Atomenergie-Organisation tätig war, gründete 1987 das Institut für Solarenergieforschung Hameln-Emmerthal (ISFH), das national und international für seine Innovativität bei der Nutzung von Solarenergie bekannt ist. Thematische Schwerpunkte des ISFH sind die Effizienzsteigerungen von solarthermischen und photovoltaischen Anlagen, sowie die Entwicklung von energiesparenden Baumaterialien.

Herr Prof. Dr. Hellmut Glubrecht ist einer der bekanntesten Forschungspioniere auf dem Gebiet der Nutzung der Solarenergie. Sein unermüdlicher Einsatz soll mit dem Deutschen Solarpreis 2005 seine verdiente Würdigung finden.



Umweltministerin Margit Conrad, Prof. Dr. Hellmut Glubrecht



Ayuntamiento La Muela / Spanien

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Beispielhafte Nutzung der Windenergie

Als María Victoria Pinilla Bielsa 1987 29-jährig Bürgermeisterin der spanischen Gemeinde La Muela wurde, gab es auf dem Hochplateau 23 km südwestlich von Saragossa Steine, 740 Einwohner und jede Menge Wind. Im Jahr 2005 leben 3.500 Menschen in La Muela, gegenwärtig werden 4.000 neue Wohneinheiten für 12.000 weitere Einwohner errichtet. Der Gemeindeetat hat sich bis heute verachtzigfacht. Dies wurde durch den konsequenten Aufbau von Windparks auf dem Hochplateau ermöglicht, das optimale Standortbedingungen für die Windenergienutzung bietet. Zurzeit drehen sich rund 450 Windkraftanlagen mit einer Gesamtlei-

stung von 237 MW, ein Fünftel der in Aragon installierten Anlagen und mehr als in Italien oder China. Der Aufschwung durch die Windenergie hat direkte positive Folgen für die Bürger von La Muela. Es gibt hier moderne Kindergärten und Schulen. Schulbücher, Bibliothek, Internetzugang, Computerkurse und Musikschule sind kostenlos. Studenten werden Auslandsstipendien zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden neue Sportanlagen sowie ein Kongresszentrum gebaut. Insgesamt hat die Stadt durch die regionalisierte Energieversorgung gesamtwirtschaftlich deutlich profitiert. La Muela ist ein weiterer deutlicher Beweis dafür, dass eine an die örtlichen Potentiale angepasste dezentrale und nachhaltige Energieversorgung nicht nur realisierbar und ökologisch sinnvoll ist, sondern der breiten Masse der Bürger klare wirtschaftliche und soziale Vorteile beschert.

www.ayto-lamuela.org



María Victoria Pinilla Bielsa, Bürgermeisterin der Gemeinde La Muela, Hermann Scheer, Franz Alt, Laudator



Provincia di Trento / Italien

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

25-jähriges Engagement im Bereich der Erneuerbaren Energien

Die Provinz Trentino (6.200 km², 480.000 Einwohner) setzt sich seit mehr als 25 Jahren für Erneuerbare Energien ein. Neben guten natürlichen Voraussetzungen für die Stromproduktion aus Wasserkraft wurden auf der Basis von Provinzgesetzen seit 1980 eine Vielzahl von Initiativen durchgeführt. Insbesondere der Energieplan von 2003 setzt präzise Ziele bei der CO₂-Reduktion durch Energieeffizienz und den Einsatz Erneuerbarer Energien. So will man im Jahr 2012 300.000 t CO₂ weniger emittieren als heute, vor allem durch die verstärkte Nutzung lokaler Biomassepotenziale. Die Provinz ist im Vergleich zu Gesamtitalien führend im Bereich der installierten Photovoltaik- und Solarthermieanlagen. Mit 100 m² Kollektorfläche pro 1.000 Einwohner liegt die Region weit vor dem Rest des Landes in

Europas Spitzengruppe. Für die große Zahl von PV-Installationen ist das 10.000-Dächer-Photovoltaikprogramm des Umweltministeriums und der autonomen Provinzregierung verantwortlich, im Rahmen dessen zwischen 2000 und 2004 1.500 kWp installiert wurden. Auch die Errichtung von Niedrigenergiehäusern wird gefördert. Ende der 90er Jahre startete das Konzept „Bauen mit niedrigem Energieaufwand und geringem Umwelteinfluss“ in der Region. Bei diesem Konzept handelt es sich

um den ersten Versuch in Italien strengere Richtlinien beim Energieverbrauch von Gebäuden durch die Verwendung nachwachsender Rohstoffe oder der Wiederverwertung von Regenwasser einzuführen. Zwischen 2002 und 2005 wurden durchschnittlich 100 Niedrigenergiehäuser jährlich in der Region gefördert. Zusätzlich zur Förderung der Erneuerbaren Energien wird seit mehr als 20 Jahren die Sensibilität in Energiefragen geschult. Die Region Trentino ist somit ein vorbildliches Beispiel, wie auch auf regionaler Ebene die Förderung Erneuerbarer Energien erfolgreich umgesetzt werden kann.



Ottorino Bressanini, Provinz Trentino

www.provincia.tn.it



Bioenergiedorf Jühnde / Deutschland

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Bioenergiedorf Jühnde mit einer energetischen Vollversorgung durch Biomasse

Dass eine Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien möglich ist, belegen inzwischen diverse Studien. Dennoch besteht diesbezüglich immer noch eine große Skepsis bei vielen Menschen. Um so wichtiger ist es, dass es schon heute Beispiele einer solchen funktionierenden Energieversorgung gibt: Das Bioenergiedorf Jühnde in Norddeutschland hat die Strom- und Wärmeversorgung vollständig auf Erneuerbare Energien umgestellt. Die Energieversorgung übernimmt eine Bioenergieanlage, die aus einer Biogasanlage mit 700 kW und einem Holzhackschnitzelheizwerk mit 550 kW besteht, die Verteilung der Wärme erfolgt über ein Nahwärmenetz mit einer Gesamtlänge von 5.500 m.

Die Anlage wird ausschließlich mit lokalen Rohstoffen betrieben, was der Region zugute kommt: Biogas wird aus der Gülle von 800 Kühen und 1.400 Schweinen, Gras, Grünschnitt und anderen Pflanzen produziert und befeuert ein BHKW, das jährlich 4.000.000 kWh Strom produziert. Im Sommer reicht die Verbrennungswärme für Heizung und Warmwasseraufbereitung, im Winter kommt unterstützend die Holzhackschnitzelanlage hinzu. Das Projekt, das von den Universitäten Göttingen und Kassel wissenschaftlich begleitet wird, ist inzwischen in der ganzen Welt bekannt geworden und zieht eine Vielzahl von Besuchern an, denen hier vermittelt wird, dass eine energetische Vollversorgung aus Erneuerbaren Energien bereits heute keine Utopie ist, sondern eine nachhaltige Alternative mit ökologischen, wirtschaftlichen und regionalen Vorteilen gegenüber einer konventionellen Energieversorgung.



August Brandenburg und Eckhardt Fangmeier, Bioenergiedorf Jühnde



Solitem GmbH / Türkei / Deutschland

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Entwicklung eines Systems solarer Klimatisierung

Die Solitem GmbH zeigt exemplarisch die vielfältigen Vorteile der Nutzung Erneuerbarer Energien: Unter der Führung von Dr.-Ing. Ahmet Lokurlu wurde ein innovatives solares Klimatisierungssystem entwickelt und zur Marktreife gebracht. Grundlage des Systems ist ein weiterentwickelter Parabolrinnenkollektor, bei dem die nutzbare Austrittstemperatur von derzeit max. 100-110 °C (Vakuumröhrenkollektoren) auf 200 °C angehoben wurde. Durch die deutliche Leistungssteigerung ist es möglich, die Emissionsbelastung bis zu 100 % und die Kühlkosten um bis zu 50 % zu reduzieren.

Bedenkt man, dass in den Mittelmeeranrainern bis zu 40 % des Stromverbrauches auf Klimatisierung zurückzuführen sind, besteht hier sowohl ein großes Stromeinsparungs – als auch ein enormes Marktpotential. Im Iberotel Sarigerme an der Türkischen Ägäisküste kam die Entwicklung zum ersten Mal zum Einsatz und beweist ihre Tauglichkeit im Dauereinsatz, jährlich werden hier 70-85 Tonnen CO₂ vermieden. Weitere Vorhaben werden momentan in Hotels in der Türkei sowie einer Klinik in Jordanien realisiert.

Die Tätigkeit der Solitem GmbH vereint Innovativität, Wirtschaftlichkeit und ökologische Nachhaltigkeit durch eine standortangepasste dezentrale Nutzung der Solarenergie und zeigt somit eindrucksvoll die Perspektiven der Solarenergienutzung.

www.solitem.de



Dr.-Ing Ahmet Lokurlu, Solitem GmbH, Hermann Scheer



Westfalahalle Dortmund GmbH / Deutschland

Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Solares Engagement der Westfalahallen Dortmund

Der Forderung, bei Großveranstaltungen vermehrt dem Aspekt der Nachhaltigkeit nachzukommen, wird das Projekt der Westfalahalle GmbH als herausragendes Beispiel gerecht: Die neue Westfalahalle 3b besitzt eine 1.750 Module umfassende, 2.400 m² große PV-Anlage mit einer Leistung von 306,25 kWp, die durch eine erste Installation von 2002 auf den Dächern des Eissportzentrums mit einer Leistung von 355,05 kWp (insgesamt 661,30 kWp) unterstützt wird. Dabei wird nach Kalkulationen des Umweltamtes der Stadt Dortmund die durchschnittliche solare

Stromproduktion beider PV-Anlagen von 550.000 kWh pro Jahr ausreichen, um den Strombedarf – inklusive Flutlicht – aller sechs WM-Spiele in Dortmund sowie des Medienzentrums in der Messehalle 3b vollständig abzudecken. Mit dem Projekt der Westfalahalle GmbH wird somit ein signifikanter Beitrag zur Umsetzung der Ziele von „Green Goal“, des offiziellen Umweltkonzeptes der FIFA zur WM 2006, geleistet. Unabhängig von der Fußball-WM 2006 werden beide PV-Anlagen für kulturelle und sportliche Großveranstaltungen (z. B. Großkonzerte, Fußball-Bundesligaspiele), Messen und Kongresse eingesetzt und werden auch noch lange nach der Weltmeisterschaft 2006 sauberen Strom produzieren. Das Projekt der Westfalahalle Dortmund GmbH ist somit ein vor-

züglicher Werbeträger für die dezentrale regenerative Energieerzeugung mit weltweiter Ausstrahlung.

www.westfalahallen.de



Jörg Waclawski, Westfalahalle Dortmund GmbH



Stade de Suisse Wankdorf Nationalstadion / Schweiz

Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Weltgrößte in ein Stadiondach integrierte Solarstromanlage

Für große Photovoltaikinstallationen ist es nicht nötig, auf Freiflächen zurückzugreifen. Vorhandene große Dachflächen können genutzt werden als idealer Standort für die Photovoltaiknutzung. Im Falle des Stade de Suisse Wankdorf Nationalstadions in Bern kommt eine hohe positive Außenwirkung hinzu, wenn diese traditionsreiche Sportstätte für die umweltfreundliche Stromerzeugung genutzt wird. Auf den drei inneren Dachflächen realisierten die Berner Kraftwerke (BKW FMB Energie

AG) die erste Etappe einer erweiterbaren Solarstrom-Netzverbundanlage mit einer Leistung von 855 kWp. Sie kann in Zukunft noch bis auf 1.300 kWp erweitert werden und ist schon jetzt die weltgrößte in ein Stadiondach integrierte Solarstromanlage. Die innovative Unterkonstruktion ermöglicht eine maximale Leistung pro Fläche. Ein neues Wartungskonzept über eine speziell entwickelte Service-Draisine ermöglicht den Zugang zu jedem Punkt der Installation, die so effizient gewartet werden kann. Es handelt sich hier um eine in jeder Hinsicht vorbildlich integrierte PV-Anlage, die jährlich 0,7-1,3 Mio. kWh Solarstrom ohne Rückgriff auf Freiflächen erzeugt und somit 210-230 Tonnen CO₂-Emissionen vermeidet.



Benno E. Oertig und Dr. Jakob Vollenweider, Stade de Suisse Wankdorf Nationalstadion



Katholische Landjugendbewegung / Deutschland

Lokale oder regionale Vereine/Gemeinschaften

„Global Village“-Projekt im Rahmen des Weltjugendtages

Das „global village“-Projekt der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) zeigte im Rahmen des Weltjugendtags 2005 beispielhaft die Beziehung zwischen der Verantwortung des Menschen gegenüber der Schöpfung und seinem Handeln. In diesem Zusammenhang wurden die Themen Erneuerbare Energien und Klimaschutz den Besuchern anschaulich präsentiert, die in großer Zahl und mit viel Interesse zum Veranstaltungsort kamen.

So nahmen über 4.000 Besucher des Weltjugendtags am 17. August 2005 am Richtfest der Solarkirche im „global village“ teil, deren Dach mit 120 m² Photovoltaikmodulen bedeckt war und die das Motto der Veranstaltung architektonisch verkörperte. Workshops, Demonstrationsobjekte und Vorträge halfen den Besuchern, sich mit dem Spektrum Erneuerbarer Energien vertraut zu machen wie etwa im „Energie-Bauernhof“, in dem man sich umfassend zur Biomassenutzung informieren konnte, z. B. über den Gebrauch von Holzpellets in Privathaushalten. Gleichzeitig stieß das Projekt auf ein überaus hohes mediales Interesse, so dass der Gedanke des „global village“ eine noch viel größere Zahl von Menschen erreichen konnte.

www.kljb-global-village.de



Dr. Franz Alt, Laudator, Franz Hänstler und Elmar Schäfer, Katholische Landjugendbewegung



Ökosoziales Forum / Österreich

Medien

Zeitschrift „Ökoenergie“

Um die Bedeutung und Chancen der Nutzung Erneuerbarer Energien den Menschen näher zu bringen, bedarf es einer engagierten, kritischen und sachkundigen journalistischen Arbeit. Die Zeitschrift „Ökoenergie“ verkörpert diesen Anspruch seit 1990 und berichtet über politische und technische Entwicklungen im Bereich der Erneuerbaren Energien. Es ist inzwischen das auflagenstärkste deutschsprachige Magazin zum breiten The-

menspektrum Erneuerbare Energieträger, Energiesparen, Energiepolitik, Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Dabei ist die Zeitschrift nicht nur für ein reines Fachpublikum gedacht, neben Politikern, Interessenvertretern und Praktikern zählen viele interessierte Bürger zu den Lesern. Über 100.000 Abonnenten erhalten vier bis sechs Mal jährlich die „Ökoenergie“. Zusätzlich ist sie bei allen wichtigen Veranstaltungen, Messen und Tagungen zum Thema Erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit erhältlich.



Roland Wallner, Ökoenergie

Für ihr nun schon 15 Jahre währendes Engagement wird die Zeitschrift „Ökoenergie“ des Ökosozialen Forums Österreich daher mit dem Europäischen Solarpreis 2005 ausgezeichnet.

www.oesfo.at



Fundaciòn Celestina Pérez de Almada / Paraguay

Bildung und Ausbildung

Projekte und Programme im Bereich der Solarenergie für benachteiligte Teile der Gesellschaft

Dr. Martin Almada, Träger des Alternativen Nobelpreises, kehrte nach dem Ende der Militärdiktatur nach Paraguay zurück und gründete dort die Stiftung „Fundación Celestina Pérez de Almada“, die sich mit Menschenrechten, alternativer Erziehung und Ausbildung und Solarenergie befasst. Die Stiftung hat mit internationalen Partnern, u.a. dem Niederländischen Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit, Manos Unidas aus Spa-

nien und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der Schweiz eine Vielzahl von Projekten und Programmen im Bereich der Solarenergie durchgeführt. Beim Einsatz der Solarenergie geht es vor allem darum, den benachteiligten Teilen der Gesellschaft, der ländlichen Bevölkerung und insbesondere Frauen, einen Ausweg aus Armut und Abhängigkeit aufzuzeigen. Zu den Projekten zählen z.B. „Wirtschaftliche und gesundheitliche Verbesserung von bäuerlichen Gemeinschaften durch die Nutzung von Solarenergie“, „Gesundheit und Ernährung mit Solarenergie“ und „Erneuerbare Energien und Berufsmöglichkeiten“. In einem der ärmsten Länder Südamerikas leistet die Stiftung Pionierarbeit und besitzt somit auch für andere Länder und Regionen Vorbildfunktion.



Dr. Martin Almada



FFV-Käuferkonsortium, Charlie Rydén / Schweden

Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien

Einführung von Flex-Fuel-PKWs in Schweden

Während in Brasilien Ethanol als Kraftstoff fest etabliert ist und alle großen Automobilhersteller entsprechende Flex-Fuel-Modelle anbieten, sieht es in Europa noch völlig anders aus.

Das einzige Land, in dem sowohl FFV-Fahrzeuge erhältlich sind als auch ein entsprechendes Tankstellennetz existiert, ist bis jetzt Schweden, wo es gelungen ist, die Zurückhaltung der Automobilkonzerne von der Käuferseite her aufzubrechen. Denn hier schlossen sich Bürger, Kommunen, Wirtschaft und die schwedische Regierung Ende der 90er Jahre zu einem Käuferkonsortium zusammen. Mehr als 3.000 Interessenten konnte man letztlich gewinnen und wandte sich damit an verschiedene Automobilhersteller, von denen allein Ford bereit war, ein entsprechendes Modell zu liefern, den Ford Focus FFV. Das erste Exemplar wurde am 21.12.2001 der Stadt Stockholm übergeben.

Bis heute sind in Schweden über 15.000 Fahrzeuge

dieser Baureihe verkauft worden mit einem Netz von über 500 Tankstellen. Die herausragende Pionierrolle von Charlie Rydén, dem Vorsitzenden des FFV Käuferkonsortiums, der das Projekt zusammen mit Per Carstedt, dem Vorsitzenden der Bioalcohol Fuel Foundation, initiierte und zu einem erfolgreichen Abschluss brachte, ist ein Beispiel wie Konsumenten ihre Macht zugunsten der Einführung umweltfreundlicher Technologien nutzen können.

Aus privaten Gründen konnte Herr Rydén den Preis leider nicht persönlich entgegennehmen.

www.protima.info



Charlie Rydén



Maharana of Mewar Charitable Foundation / Indien

Eine-Welt-Zusammenarbeit

Entwicklung von Solarprojekten

Gerade für Länder wie Indien mit seiner stark wachsenden Wirtschaft und über einer Milliarde Einwohnern ist die Nutzung von Erneuerbaren Energien von besonderer Bedeutung.

Die Maharana of Mewar Charitable Foundation ist eine in Indien ansässige non-profit Organisation, die eine Vielzahl von karitativen Projekten zur allgemeinen Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen unterhält, so unter anderem Ausbildungsprogramme für Frauen, Stipendien für Studierende, Aufbau einer Schule und einer Bibliothek sowie medizinische Unterstützung. Im Zusammenhang mit diesem Engagement hat die

Maharana of Mewar Charitable Foundation in Zusammenarbeit mit der World Intellectuals Society for Education and Research die Bedeutung der Erneuerbaren Energien und ihre Einführung aufgegriffen. Im Rahmen von Solarprojekten wurden bisher zwei solarbetriebene Boote entwickelt, die auf dem Pichola See des Lake Palace Hotel in Udaipur, Indien, verkehren. Außerdem wurden Dreirad-Motorräder sowie Solar-Rikschas entwickelt. Um das Energiebewusstsein der Bevölkerung zu vergrößern und auf die eigenen Entwicklungen

aufmerksam zu machen sind die Motorräder und Rikschas jeweils im April 2003 und 2004 zu einer Rallye in der Provinz Rajasthan angetreten. Damit versucht die Maharana of Mewar Charitable Foundation anhand von Beispielen die Bedeutung Erneuerbarer Energien für eine nachhaltige Energieversorgung und Mobilität bekannt zu machen.

www.eternalmewar.in



Lakshya Ray Singh Mewar, Maharana of Mewar Charitable Foundation



Dr. Neela Winkelmann-Heyrovská / Tschechien

Sonderpreis für persönliches Engagement

Mitwirkung bei der Einführung eines Energie- gesetzes in Tschechien

Die Popularität des deutschen Erneuerbare-Energien-Gesetzes in Europa sowie der steigende Anteil Erneuerbarer Energien in Deutschland belegen die Überlegenheit dieses Konzeptes gegenüber Quotenmodellen. Während einige Staaten dieses Gesetz deshalb bereitwillig übernommen haben, besteht in anderen ein hoher Bedarf an Überzeugungsarbeit. Frau Dr. Neela Winkelmann-Heyrovská setzt sich seit dem ersten offiziellen Entwurf des tschechischen Energiegesetzes im Frühjahr 2003 mit großem Einsatz und einer Vielzahl von Initiativen für eine An-

lehnung an das in Deutschland geltende EEG ein. So suchte sie unter anderem Rechtsbeistand in der EU und bei Anwälten in Prag für eine adäquate Formulierung und organisierte Arbeitstreffen von Unternehmern der Windkraftbranche. Sie ließ von drei großen Banken Gutachten erstellen und informierte immer wieder das tschechische Parlament. Ihr hoher persönlicher Einsatz hat zu einer Veränderung des Gesetzes für Erneuerbare Energien in Tschechien zu Gunsten von neuen unabhängigen

Ökostromanbietern geführt, um die Durchsetzung eines bürgernahen dezentralen Charakters der Energieversorgung zu sichern. Auch weiterhin hält Frau Winkelmann die tschechische Regierung an, notwendige Verbesserungen vorzunehmen. Die Verleihung des Europäischen Solarpreises soll die Bedeutung ihrer Arbeit unterstreichen.

www.wind-tschechien.de



Dr. Neela Winkelmann-Heyrovská



MdEP Mechtild Rothe / Deutschland

Sonderpreis für persönliches Engagement

Besonderes persönliches Engagement

Mechtild Rothe gehört seit 1984 dem Europäischen Parlament an. Sie ist stellvertretende Vorsitzende der SPD-Gruppe im Europäischen Parlament. Aus dem Parlament heraus hat sie ganz wesentlich die europäische Politik für Erneuerbare Energien mitgestaltet. Sie ist seit Jahren eine der Impulsgeberinnen für die Förderung der Erneuerbaren Energien auf europäischer Ebene. Als Berichterstatterin zum Grün- und Weißbuch Erneuerbare Energien hat sie an den europäischen Pfeilern einer neuen energiepolitischen Strategie in Europa mitgearbeitet, aus denen sich der Aktionsplan und die Durchbruchkampagne

ne für Erneuerbare Energien entwickelt haben. Die erste „Richtlinie zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen im Elektrizitätsbinnenmarkt“ entstand unter ihrer Federführung. Mechtild Rothe hat hier viele wichtige Verhandlungspunkte gegen den Rat durchsetzen können. Nach dieser Richtlinie haben viele Mitgliedsstaaten ihre Fördersysteme für Erneuerbare Energien verändert und/oder verbessert. An vielen parlamentarischen Entschlüssen hat Mechtild Rothe mitgearbeitet. So war sie für die SPE-Fraktion die zuständige „Co-Berichterstatterin“ auf dem Gebiet der Biokraftstoffe.



MdEP Mechtild Rothe

Zurzeit ist Frau Rothe für das Parlament Berichterstatterin für die Richtlinie zur Endenergieeffizienz und zu Energiedienstleistungen. Mechtild Rothe ist seit 2002 Präsidentin von EUFORES, dem European Forum for Renewable Energy Sources.



Stadt Heidelberg

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

20-jähriges kommunales Engagement für Erneuerbare Energien

Die Stadt Heidelberg gehört seit 15 Jahren zu den Vorreitern kommunalen Engagements für Erneuerbare Energien. Zu den Projekten gehören u. a. die Einführung eines eigenen „Heidelberger Standards“ zum Klimaschutz, die Einrichtung von verschiedenen Akteursgruppen und Gesprächskreisen. Desweiteren wurde seit Anfang der 90er Jahre ein kommunales Energiemanagement eingeführt, in dessen Rahmen der Energieverbrauch kommunaler Liegenschaften um 40 % reduziert werden konnte. Der Gesamtstrombedarf muss mit mindestens 25 % Ökostrom gedeckt werden. Der Aufpreis für den

Ökostrom wird von den Stadtwerken Heidelberg sowie dem Stromanbieter wiederum in Erneuerbare Energien investiert. Auch an die Verbreitung des Wissens über die Erneuerbaren Energien wurde gedacht, indem zum einen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Handwerker und Architekten organisiert wurden, zum anderen durch sogenannte E(-nergie)-Teams an Schulen die Jugend an die Themen Energie und Umwelt herangeführt wurde.

Alle diese Aktivitäten spiegeln ein ausgeprägtes Problembewusstsein der Stadt Heidelberg wider, und zeigen, dass die Stadtverwaltung sowie die Bürger die richtigen Schlüsse daraus gezogen haben, indem sie auf Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und eine breite Information über eine nachhaltige Entwicklung setzen.

www.heidelberg.de



Hermann Scheer, Oberbürgermeisterin Beate Weber, Franz Alt, Laudator



Beate Weber



Landkreis Kassel

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Regionales und internationales Engagement für Erneuerbare Energien

Seit dem Amtsantritt von Landrat Dr. Udo Schlitzberger im Jahr 1991 setzt der Landkreis Kassel konsequent auf Erneuerbare Energien. Heute existiert ein leistungsstarkes Netzwerk zwischen allen umweltrelevanten Institutionen des Kreises, das den regionalen Handlungsrahmen für die Mobilisierung der primären Wirtschaft immer weiter ausdehnt, um mit solaren Ressourcen die fossilen Energien abzulösen. Dieses Netzwerk kommt der Biogaserzeugung in der Landwirtschaft zugute, womit der Landkreis sein Ziel verfolgt, Land- und Forstwirte zu Energiewirten zu machen. Der Kreis

betreibt zehn Biomasseanlagen in Schulen und anderen Einrichtungen. Es bestehen acht „Wind-Energieparks“, und mit 13 beteiligten Kreis-Kommunen ist der Landkreis der größte Partner der deutschen Solarstrom-Kampagne Solarlokal. Im Jahr 2006 hat der Landkreis gemeinsam mit der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Handwerk eine Ausbildungsplatzkampagne im Bereich Erneuerbare Energien gestartet. Neben zahlreichen Kooperationen mit europäischen Regionen existiert auch eine Solar- und Qualifizierungspatenschaft mit Sri Lanka. Das klare Konzept, das konsequent verfolgt und offensiv vertreten wird, verliert neben den einzelnen technischen Projekten nie die Strukturen des Energiesystems aus den Augen, sodass der Landkreis Kassel ein Vorbild zur energetischen Autonomisierung einer Region ist.

www.landkreiskassel.de



Hermann Scheer, Dr. Udo Schlitzberger, Franz Alt, Laudator



Stadtwerke Aachen AG – STAWAG

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Für die Arbeit an einer dezentralen Energieversorgung

Die Stadtwerke Aachen AG als rein kommunales Unternehmen hat sich früh auf die geänderten Bedingungen im liberalisierten Energiemarkt eingestellt. Die Nutzung der Erneuerbaren Energien, insbesondere der Bioenergie wird zur Verbesserung der Erzeugungsbasis konsequent ausgebaut.

Mit dem Bau von Biogasanlagen, der Einspeisung ins Erdgasnetz und dem Einsatz zur Kraft-Wärme-Kopplung bei eigenen Kunden, werden die Möglichkeiten des gesetzlichen Rahmens in der Praxis erprobt. Planungen zu einer großen Anlage zur Holzvergasung und einer Ethanol-Tankstelle, der Aufbau einer Holzlogistik und eigenen Pellets-Herstellung oder ein Pflanzenöl-BHKW skizzieren den Weg, den Erneuerbaren Energien im eigenen Erzeugungsmix und in der Region einen bedeutenden Platz einzuräumen. Für diese strategische Ausrichtung hat Dr. Dieter Attig als Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Aachen auch durch organisatorische Veränderungen den passenden Rahmen gesteckt. Damit die Biogasaktivitäten auch optimal die Orte der Erzeugung mit denen der Verwendung zusammenbringen und für möglichst viele Stadtwerke ein solches Engagement möglich wird, hat er das Biogasnetzwerk in der Trianel Service GmbH initiiert.

Die wichtige Rolle der Stadtwerke als Partner im Strukturwandel vom zentralen zum dezentralen

System auf der Basis von Erneuerbaren Energieträgern und Kraft-Wärme-Kopplung wird durch die Aktivitäten der Stadtwerke Aachen und durch das Engagement ihres Vorstandsvorsitzenden Dr. Dieter Attig deutlich. Es dient als Orientierung für andere kommunale und regionale Energieversorger.

www.stawag.de



Vorstandsvorsitzender Dr. Dieter Attig



Firma Anton Limbach

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Nutzung Erneuerbarer Energien bei Kauf- und Baumärkten

Die Firma Limbach betreibt mehrere Kauf- und Baumärkte unter der Bezeichnung "Vorteil Märkte" in Bad Honnef, Asbach und Unkel, und investiert seit zwölf Jahren in die Nutzung Erneuerbarer Energien an allen Standorten. Die Firma betreibt drei Blockheizkraftwerke zur Kraft-Wärme-Kopplung mit einer Gesamtleistung von 2.200 kW. Die Standorte Asbach und Unkel werden außerdem mit einer Hackschnitzelheizung beheizt. Auf allen Märkten sind Solarstromanlagen

mit einer Gesamtleistung von ca. 610 kW installiert. Außerdem wurden durch die verbesserte Effizienz der Verbrauchsgeräte und der Wärmeisolierung bemerkenswerte Energiemengen eingespart, beispielsweise 30 % des Lichtstroms durch Energiesparleuchten, und 50 % der Gesamtenergie in Altbauten durch Isolierungsmaßnahmen. Motiviert durch die bisherigen Erfolge sind bereits weitere Anlagen in Planung. Die Firma Limbach nutzt die energetischen Möglichkeiten, die ihre großflächigen Gebäude bieten, und kombiniert dabei die verschiedenen Aspekte nachhaltiger Energieversorgung auf eine durchdachte Art und Weise. Sie gibt damit die Richtung für andere Kauf- und Baumärkte vor, die sich in jeder größeren Gemeinde finden.

www.vorteil-center.de



Helmut Reith, Bürgermeister der Gemeinde Asbach, Familie Limbach: Stefan Mertens (13 Jahre), Dr. Jürgen Mertens, Hein Limbach, beide Geschäftsleitung



Förderverein Wind- und Wasserkraft Ostalb e.V.

Lokale oder regionale Vereine/Gemeinschaften

Regionale umfassende Information, Kommunikation sowie Bau eigener Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Der Verein Wind- und Wasserkraft Ostalb e.V., kurz WWO, wurde 1993 gegründet und hat mittlerweile ca. 150 Mitglieder. Der Verein tritt in seiner Region für den sparsamen Umgang mit Energie und die Nutzung regenerativer Energien ein.

Ein jährliches Vortrags- und Besichtigungsprogramm, die Beratung interessierter Personen, die Teilnahme an Diskussionen zu energetisch relevanten Themen in der Region und der Betrieb eigener

Anlagen machen den Verein zu einem Allround-Akteur, wenn es um die Erneuerbaren Energien in der Ostalb geht. Durch die Anlagen, die durch Spenden oder zinslose, aber kündbare Darlehen an den Verein finanziert werden, wird ein sehr vielfältiger regenerativer Energiemix für die Vereinsmitglieder erzeugt, mit einer Gesamtstromerzeugung von gut 150.000 kWh/a.

Seine engagierte und breit angelegte Arbeit, sein Einfallsreichtum und seine unermüdlichen Mitglieder machen den WWO zu einem hoffnungsvollen und kompetenten Ansprechpartner für alle an einer nachhaltigen regionalen Energieversorgung interessierten Bürger.

www.wind-wasser-solar-ostalb.de



Ulrich Viert, Frank Haenschke, Franz Alt, Laudator



Prof. Dr. Holger Rogall

Solares Bauen und Stadtentwicklung

Entwicklung einer solaren Bauverordnung

Prof. Dr. Holger Rogall ist Professor für Umweltökonomie und setzte sich jahrelang für die Verwendung Erneuerbarer Energien im Bauwesen ein. Er entwickelte die Berliner Solarverordnung, einen Meilenstein für die gesetzliche Anregung zu Solarem Bauen. In einem politischen Kraftakt brachte der "Nachhaltigkeitspolitiker" diese solare Bauordnung durch alle politischen Instanzen bis kurz vor die Abstimmung im Berliner Abgeordnetenhaus, wo es aber Lobbyinteressen gelang, sie

von der Tagesordnung nehmen zu lassen. Trotzdem erreichte Prof. Dr. Rogall durch sein wissenschaftliches Engagement und seine politische Hartnäckigkeit ein neues Problem- und v.a. Chancenbewusstsein im Bauwesen, dem andere Städte erfolgreich gefolgt sind. So wurde die Berliner Solarverordnung als „Ordenanca solar“ bereits erfolgreich in Barcelona umgesetzt, auch Hamburg und Vellmar nehmen den Gedanken des Solaren Bauens in ihre Bauordnungen auf. Vor diesem Hintergrund ist Prof. Dr. Rogall zu verdanken, dass er den „solaren“ Baustein ins Rollen gebracht hat, und es lässt sich nur hoffen, dass sich seine Erkenntnisse letztendlich auch im Berliner Abgeordnetenhaus durchsetzen.

www.holger-rogall.de



Prof. Dr. Holger Rogall



Irm Pontenagel, Prof. Dr. Holger Rogall, Beate Weber, Oberbürgermeisterin von Heidelberg



B.A.U.M. Consult GmbH

Medien

Auf dem Weg zur 100% Region – Handbuch für eine nachhaltige Energieversorgung von Regionen

Das Autorenteam von B.A.U.M. Consult GmbH hat jahrelange Erfahrung sowohl im Bereich der nachhaltigen Regionalentwicklung als auch auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien. Michael Stöhr, Ludwig Karg, Markus Lurz und Martin Tischer haben sich nun zusammengetan, um im Rahmen eines EU-Forschungsprojektes einen praxisnahen Leitfaden für die komplette regionale Umstellung auf Erneuerbare Energien zu verfassen. Durch das Teamwork der Autoren entstand ein flüssig geschriebenes und stilistisch homogenes

Werk, das eine Vielfalt unterschiedlichster Erfahrungen systematisiert, zusammenfasst und Querverbindungen herstellt. Für den praktischen Nutzen sind gerade die Konkretisierungen von hohem Wert, was wann wo von wem und wie zu tun ist. Es enthält unmittelbar verwendbare Tipps und verweist auf einen gut gepflegten Pool von Hilfsmitteln auf einer speziell dafür betriebenen Internetplattform. Zur Veranschaulichung beschreibt es die besten Beispiele in Deutschland, Österreich und anderen EU-Ländern. Das Buch ist somit von großem Wert für Personen und Initiativen, die konkret in Regionen die Nutzung Erneuerbarer Energien steigern wollen, aber auch an alle, die sich für das Thema Erneuerbare Energien allgemein interessieren.

www.baumgroup.de



Mitarbeiterin der B.A.U.M. Consult GmbH, Dr. Martin Tischer, Dr. Michael Stöhr, Markus Lurz und Ludwig Karg



TU Darmstadt

Bildung und Ausbildung

Bildung und Ausbildung im Fachbereich Entwerfen und Energieeffizientes Bauen

Seit 2001 besteht am Fachbereich Architektur der TU Darmstadt das Fachgebiet Entwerfen und Energieeffizientes Bauen um Prof. Manfred Hegger, das sich in Forschung, Lehre und Praxis dem Solaren und nachhaltigen Bauen widmet. Die Lehre vermittelt in Vorlesungen, Übungen und Exkursionen den Architekturstudenten das notwendige Basiswissen zum Entwurf umweltschonender, energieeffizienter und energieautonomer Gebäude. Im Lauf der Ausbildung sollen sich alle Elemente Solaren Bauens, vom Energiedesign bis zum intelligenten Einsatz der Energiegewinnungstechniken, zu einem umfassenden Verständnis von Architektur

im Einklang mit einer nachhaltigen Energieversorgung verbinden. Die Mitarbeiter und Studenten nehmen hierbei an mehreren Projekten teil oder kreieren diese selbst. Einige davon sind die powerhouse-Datenbank, Ökobilanzierung von Baustoffen, und die Teilnahme am elife-Projekt (Analyse von Lebenszyklen und Instandhaltungsprozessen im Wohnungsbau) sowie am SolarDecathlon 2007, einem internationalen Architektur-Hochschulwettbewerb. Das Fachgebiet gibt seine Forschungsergebnisse in Architektenfortbildungen und Online-Datenbanken weiter und trägt somit zu einer raschen Verbreitung des Know-Hows zum Energieeffizienten und Solaren Bauen bei. Manfred Hegger und sein Team haben damit einen Ausbildungszweig ins Leben gerufen, der in einigen Jahren zum selbstverständlichen Teil jedes Architekturstudiums gehören könnte und sollte.

www.ee.architektur.tu-darmstadt.de



Vertreter der TU Darmstadt – Prof. Dr. Manfred Hegger und Martin Fuchs



Ulrich Jochimsen

Sonderpreis für persönliches Engagement

Langjährige herausragende Leistungen im Bereich der Erneuerbaren Energien

Ulrich Jochimsen ist ein Visionär, der sich durch einen jahrzehntelangen, unermüdlichen Kampf für Innovationen in wichtigen gesellschaftlichen Bereichen auszeichnet. Schon bald nach der ersten Ölkrise war klar, dass die Stromerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung eine entscheidende Komponente einer rationellen und energiesparenden Energieversorgung ist. 1978 erschien die von Ulrich Jochimsen initiierte und mitverfasste Studie „Die Energiebox – eine energiesparende, wirtschaftliche und krisenfeste Wärme- und Elektrizitätsversorgung für Haushalt und Kleinverbrauch“, in der er sich für eine dezentrale Energieversor-

gung einsetzte. In den Neuen Bundesländern hat sich Ulrich Jochimsen besonders einem besseren Schutz der Natur durch einen neuen Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser und der Nutzung der Sonnenenergie in ihrer ganzen Breite gewidmet. Seinen Einsichten und seiner Kämpfernatur entsprechend wollte Jochimsen seine Vorstellungen möglichst umgehend umgesetzt sehen. Dadurch eckte er nicht selten bei jenen an, die seinen Vorstellungen nicht sogleich folgen wollten. Besonders dann, wenn hinter den Widerständen wirtschaftliche Interessen und Machtfragen steckten, was bei den genannten Themen meist der Fall war, steigerte sich Ulrich Jochimsens Engagement.

Es ist ein Verdienst von Ulrich Jochimsen, wesentlich zur Aufklärung dieser strukturellen Zusammenhänge beigetragen zu haben.

www.netzwerk-den.de



Ulrich Jochimsen, Hermann Scheer



Gemeinde Mureck / Österreich

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Bioenergieregion Mureck/Steiermark

Die Gemeinde Mureck verfolgt seit Jahren eine konsequente Energiepolitik, um den regionalen Energiebedarf aus Erneuerbaren Energien zu decken. Aufgrund der landwirtschaftlichen Prägung der Region lag eine Konzentration auf die Biomasseverwertung nahe. Der Gemeinde gelang es, die weltweit erste autarke Bioenergieversorgung aufzubauen, womit Mureck zum Vorbild für eine energieautonome Region wurde. Der nachhaltige Energiegewinnungsprozess ermöglicht unter Mithilfe der regionalen Landwirtschaft die Erzeu-

gung von Biodiesel, Elektrizität und Wärme. Den organisatorischen Rahmen hierfür bilden die SEEG Mureck, der Ökostrom Mureck und die Nahwärme Mureck. Hierbei erzeugen eine Biodieselanlage, ein Biomasseheizkraftwerk und eine Biogasanlage für Ökostrom zusammen ein Energieangebot von 110 GWh, dem ein Gesamtenergieverbrauch von 78 GWh gegenübersteht.

So deckt die Region ihren Energiebedarf an Wärme, Elektrizität und Kraftstoff mit 160 % aus Erneuerbaren Energien ab, was sie nicht nur zum Selbstversorger, sondern auch zum Energieexporteur macht. Eine reichhaltige Homepage informiert ausführlich über die weitere Entwicklung dieser überzeugenden Bioenergie-Region.



Karl Totter [Senior-Manager SEEG], Waltraud Sudy [Vize-Bürgermeisterin], Josef Galler [Bürgermeister], Manfred Niederl [Prokurist]



Jörg Kachelmann, Laudator, Josef Galler



Jämtland County Energy Agency / Schweden

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Energieautonome Region

Die schwedische Region Jämtland County hat sich zum Ziel gesetzt, 100 % ihres Energiebedarfs aus Erneuerbaren Energien zu decken und bewegt sich damit nicht nur „weg vom Öl“, dem neuen Leitbild Schwedens, sondern verabschiedet sich damit von allen fossilen Energien. Jämtland hat dazu einen individuellen Ansatz gewählt: jeder einzelne soll zum Umdenken bewegt werden, durch Öffentlichkeitsarbeit und Anreizprogramme. Seminare und

Schulungen über den Klimawandel verstärken das Problembewusstsein, und Informationen über Wege, wie man ihn verhindern kann, aktivieren die Menschen, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Es gibt Anreize und Bonusprogramme für den Kauf von Fahrzeugen, die mit umweltfreundlichem Kraftstoff fahren, z.B. kostenlose Parkplätze. Ölheizungen werden durch ein von Biomasse gespeistes Fernwärmenetz ersetzt. Der Heizölverbrauch sank so seit 1997 um 40 %, 60 % der Wärme- und 90 % der Stromversorgung werden schon jetzt aus Erneuerbaren Energien gewonnen. Jämtland County befindet sich somit auf dem besten Weg zur Energieautonomie.

www.energikontoret.z.se



Jimmy Anjevall (Geschäftsführer Jämtland Energy Agency), Erik Magnusson (Verwaltungsratsvorsitzender Jämtland Energy Agency), Hermann Scheer



Solarcentury / Großbritannien

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Solarcentury

Das englische Unternehmen Solarcentury wurde mit dem Anspruch gegründet, an einer gesünderen Welt mitzuarbeiten und deren Zukunft nachhaltiger zu gestalten. Dazu wählte der Gründer Jeremy Leggett einen gleichsam wagemutigen und richtigen Weg. In der Selbstdarstellung von Solarcentury heißt es: „Our aim is to revolutionise the global energy market“. Dies soll durch die Integration von Solartechnologien in den gesamten Gebäudebestand geschehen, was neben dem positiven Umwelteffekt bereits jetzt die Entwicklung eines prosperierenden Wirtschaftszweiges zur Folge hat. In vielen Bauprojekten arbeitet Solarcentury, mittlerweile der größte Solarinstallateur Großbritanniens, eng mit Architekten und Ingenieuren zusammen und berät sie dabei in Fragen des

Solaren Bauens. Besonders hervorzuheben ist das Eden-Projekt in Cornwall mit seiner spektakulären Dachkonstruktion.

Neben kommerziellen Projekten liegt auch die öffentliche Infrastruktur im Blickwinkel des Unternehmens. Öffentliche Gebäude, Schulen oder Bushaltestellen werden Schritt für Schritt auf eine solare Grundlage gestellt. Weiterhin entwickelt das Unternehmen konkrete Energieeinspar- und Umstiegskonzepte vor Ort, die alle zusammengenommen einen Wechsel vom Kohle- und Ölzeitalter in ein „Solar Century“ immer wahrscheinlicher werden lassen. Jeremy Leggett hat ein Paradebeispiel

für ein nach innen und außen nachhaltiges Unternehmen geschaffen. So nimmt Solarcentury in seiner Binnenstruktur die Gedanken des Recyclings, des verantwortungsbewussten Umgangs mit Wasser und eines ökologisch sinnvollen Transportsystems ernst, und liefert nach außen das Know-How für eine emissionsfreie Energieversorgung.

www.solarcentury.com



Jeremy Leggett, Geschäftsführer von Solarcentury und Hermann Scheer



Familie Aeberhard / Schweiz

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Solarer Landwirtschaftsbetrieb

Die Familie Aeberhard hat beim Neubau ihres landwirtschaftlichen Gebäudes beispielhaft die Nutzung der Erneuerbaren Energien in einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgezeigt. Auf dem Dach befindet sich eine PV-Anlage mit einer Leistung von 110 kWp. Damit die Solaranlage vollflächig realisiert werden konnte, wurden die Abmessungen des Daches den Maßen der Module angepasst. Um

einen optimalen Wirkungsgrad der Solarzellen zu erreichen, wird die warme Luft hinter den Zellen abgeführt und zur Heutrocknung verwendet. Der Strom wird zu einem Spezialpreis vom regionalen Energieversorger "groupe e" abgenommen. Die Familie Aeberhard betrachtet die Solaranlage als einen Teil ihrer Altersvorsorge und nutzt damit alle Vorteile, die sich für sie selber, für ihren Betrieb und für die Energieversorgung insgesamt aus der Sonnenenergie ergeben.

Béat und Elsbeth Aeberhard wollen nach der solaren Erneuerung ihres Hofes auch eine Biogasanlage verwirklichen, womit sie einen weiteren Schritt vom Landwirt hin zum Energiewirt vollziehen.



Béat und Elsbeth Aeberhard mit Jörg Kachelmann, Laudator



Les Amis de l'EcoZAC / Frankreich

Lokale oder regionale Vereine/Gemeinschaften

Engagement für den ersten umweltfreundlichen Stadtteil von Paris

Seit Mai 2005 kämpfen die Freunde des EcoZAC für den Bau des ersten umweltfreundlichen Stadtteils von Paris. Die EcoZAC (zone d'aménagement concerté écologique) könnte im 13. Arrondissement von Paris entstehen. Es sollen jeweils etwa 20.000 m² Büro- und Wohnfläche, eine 5.000 m² große Grünanlage, sowie einige öffentliche Gebäude entstehen. Der Verein fordert hierbei, das Projekt nach Prinzipien des Solaren Bauens zu verwirklichen. So sollen Niedrigenergie- oder Passivhausstandards umgesetzt, die erneuerbaren Energiequellen genutzt, und weiterhin ein autofreier Stadtteil mit vorbildlicher Anbindung an

den öffentlichen Personennahverkehr konzipiert werden. Außerdem sollte das Projekt zur Wiedereingliederung sozial schwacher Mitbürger und zur Fortbildung ansässiger Handwerker im Bereich der Erneuerbaren Energien dienen. Auch könnte ein Schulungszentrum für Erneuerbare Energien und umweltfreundliches Bauen entstehen. Eine intensive Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von Infoabenden und Studienreisen für Journalisten, Lokalpolitiker, Verwaltungsbeamte und lokale Persönlichkeiten lassen die Unterstützung für das Projekt immer weiter wachsen.

Die Freunde des EcoZAC arbeiten mit voller Energie an einem Projekt, das Symbol- und Strahlkraft für ganz Frankreich und andere Metropolen hat. Um dieses Engagement zu würdigen und gegen alle Widerstände zu stärken, werden die Freunde des EcoZAC mit dem Europäischen Solarpreis 2006 ausgezeichnet.



Phillip Bovet, Präsident, Elsa Gheziel, Koordinatorin



Solar Decathlon 2005 UPM Team / Spanien

Solares Bauen und Stadtentwicklung

„Magic Box“ Ein solares Haus für das 21. Jahrhundert

Die Magic Box ist ein Projekt der Polytechnischen Universität von Madrid. Es verfolgt einen interdisziplinären und offenen Ansatz, der aktuelles technisches und architektonisches Wissen kombiniert. Lebensqualität, innovatives Design und nachhaltige Energieversorgung sind die Ziele des Projektes, was durch seine aktive bioklimatische Architektur, die attraktive Integration von Solartechnologien und den rationalen Gebrauch der Gebäudeelemente eindrucksvoll erreicht wurde.

Das Besondere an der Magic Box ist ihre „organische“ Struktur. Sie ist konzipiert als ein „atmender“ und „sich bewegender“ Organismus, der mit

den inneren und äußeren Umweltbedingungen harmonisiert. Verschiebbare Wände erlauben es z.B. den Bewohnern, den Innenraum zu teilen oder zusammenzulegen. Vor allem aber hat das Haus ein „bioklimatisches Design“. Es benötigt kein Heizsystem und keine Klimaanlage, sondern nutzt Sonne, Wasser, Wind und natürliche Baumaterialien auf eine intelligente Art und Weise, um optimale innere Konditionen bei minimalem Energieverbrauch zu erreichen. Das PV-System ist dynamisch angelegt, so dass es immer der Sonne zugeeignet ist und damit die Sonnenenergie bestmöglich ausnützt. Neben der Stromproduktion ist sein Design aber für die Ästhetik des Hauses genauso wichtig, womit ein innovativer Schritt getan wird zur Integration der Solartechnik in den architektonischen Alltag. Die Magic Box ist somit sowohl in ihrer Konsequenz als auch Flexibilität ein überzeugender Wegweiser in Richtung Solares Bauen.

www.solardecathlon.upm.es



Estefania Caamano-Martin, Projektleiterin und Miguel Angel Egido-Aguilera, Projektkoordinator, Hermann Scheer



tz-München, Deutschland

Medien

tz-Serie „Zukunft Erde“

Im Herbst und Winter 2005 widmete die Münchner Boulevardzeitung tz sechs Wochen lang täglich eine Seite den Erneuerbaren Energien.

Die Serie „Zukunft Erde“, in der Dr. Franz Alt Möglichkeiten für eine umweltfreundliche und zukunftsweisende Energiepolitik aufwies, behandelte alle Aspekte regenerativer Energie: Die Techniken wurden beschrieben, erfolgreiche Projekte dargestellt, die ökonomischen Chancen der Bran-

che diskutiert und weiterführende Buchtipps gegeben. Die tz gab damit einem Fachmann eine Plattform, über die er ein Millionenpublikum erreichen konnte. Die Veröffentlichung im bilderreichen und leicht lesbaren Boulevardstil erreichte ihr Ziel, zu informieren und vor allem mit Vorurteilen aufzuräumen. Es gab bei den Lesern sehr viel positive Resonanz, etliche entschlossen sich dazu, selber in Erneuerbare Energien zu investieren.

Das Engagement der tz ist ein hoffnungsvolles und dringend notwendiges Signal an alle Medien, über die Potentiale der Erneuerbaren Energien zu informieren und nicht einfach den Medienkampagnen der großen Energieanbieter zu folgen.

www.tz-online.de



Jörg Kachelmann, Laudator, Rudolf Bögel, Chefredakteur tz-München, Hermann Scheer



Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung

Bildung und Ausbildung

Das deutsch-ungarische Projekt SOLANOVA

Das Projekt SOLANOVA konzentriert sich auf eine integrierte, solarunterstützte und ökoeffiziente Renovierung von großen Wohngebäuden und Wärmeversorgungssystemen. Damit widmet es sich dem bedeutenden Betätigungsfeld der AltbauSanierung mit nachhaltigen Konzepten. Ziel ist die Entwicklung von umwelt- und sozialverträglichen Sanierungskonzepten für den Wohnbereich, wobei alte, schlecht isolierte Gebäude in moderne Passivhäuser umgewandelt werden. Das theoretische Konzept wurde in einem Plattenbau in Ungarn exemplarisch umgesetzt. Der Wärmebedarf konnte um 80 % gesenkt werden, für den restlichen Bedarf

wurde vor allem Solartechnik eingesetzt. Durch die Integration der Solartechnik wollen die Kasseler Wissenschaftler das große Potential der Sonnenenergie in Verbindung mit Niedrigenergiehäusern demonstrieren. Die Ergebnisse des umfassenden physikalischen und sozialwissenschaftlichen Monitorings vor und nach der Sanierung münden in einen Sanierungsleitfaden, der für weitere Projekte dieser Art genutzt werden kann. Bemerkenswert ist auch die starke länderübergreifende Kooperation, die diesem Projekt zugrunde

liegt. So arbeiteten die Wissenschaftler mit der Universität in Budapest und einem österreichischen Zulieferbetrieb zusammen.

Der internationale, wissenschaftlich fundierte und vor allem praktisch nutzbare Ansatz von SOLANOVA ist überzeugend und liefert damit einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Fachpersonal für nachhaltige Gebäudesanierung.

www.solanova.eu



Hartmut Hübner und Andreas Hermelink, Uni Kassel



Dr. Giuliano Grassi / Italien

Sonderpreis für persönliches Engagement

Engagement für die Biomassenutzung

Dr. Giuliano Grassi ist stellvertretender Direktor und Gremiumsmitglied von EUBIA (European Biomass Industry Association). In den letzten Jahrzehnten setzte er sich wie kaum ein anderer für die Entwicklung der Biomasse-Nutzung ein. Er kümmerte sich dabei um alle denkbaren Einsatzmöglichkeiten, beispielsweise um Bioenergie-Systeme sowohl zur großangelegten Meerwasserentsalzung als auch zur Wiederaufforstung semiariden oder

verseuchten Bodens. Er widmete sich den großen Biokraftstoffanlagen genauso wie den kompakten biokraftstoff- und hybridangetriebenen Stadtfahrzeugen.

Er beteiligte sich zudem am EU-Kommissionsprogramm für die Forschung und Entwicklung von Bioenergie. Seine reichhaltigen Erfahrungen setzte er immer wieder zur ökonomisch wie auch politisch vorteilhaften Entwicklung der Biomassenutzung ein, und veröffentlichte zahlreiche Publikationen dazu. Ohne sein Wirken wäre die Biomassebranche bei weitem nicht auf dem prosperierenden Entwicklungsstand, an dem sie sich heute erfreut.

www.eubia.org



Dr. Giuliano Grassi, Hermann Scheer



Prof. Dr. Adolf Goetzberger / Deutschland

Sonderpreis für persönliches Engagement

Wissenschaftliche Leistungen im Bereich der Erneuerbaren Energien und Einsatz für die Solarforschung

Als Prof. Dr. Adolf Goetzberger im Jahr 1981 das erste außeruniversitäre Solarforschungsinstitut in Europa, das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE in Freiburg, gründete, galt er noch als Pionier auf einem Feld mit ungewissen Zukunftsaussichten. Heute ist Prof. Goetzberger eine Koryphäe im Bereich der Erneuerbaren Energien. Er entwickelte sein Institut zu einem der führenden europäischen Solarforschungsinstitute und leitete es bis 1993. Von 1991 bis 1993 war er zudem Präsident der International Solar Energy Society, dessen Vorstand er von 1987 bis 1999 angehörte. Seit

2000 fungiert er dort als Ehrenvorsitzender. Von 1993 bis 1997 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie, der DGS, deren Ehrenpräsident er bis heute ist. 1995 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Uppsala in Schweden. Bei allen drei internationalen Photovoltaik-Konferenzen sitzt er im Beratungsausschuss. Für seine Verdienste um die Entwicklung der Solartechnologie wurde Prof. Goetzberger bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem SolarWorld Einstein-Award im September 2006.

Nun wird er für sein Lebenswerk mit dem Europäischen Solarpreis 2006 geehrt, um ihm für seinen Mut in den Anfangsjahren, seine wissenschaftlichen Errungenschaften und seine Hartnäckigkeit während seines gesamten Wirkens zu danken.

www.ise.fhg.de



Prof. Dr. Adolf Goetzberger, Hermann Scheer



Prof. Dr. Werner Kleinkauf / Deutschland

Sonderpreis für persönliches Engagement

Wissenschaftliche Forschung im Bereich der Erneuerbaren Energien

Prof. Dr. Werner Kleinkauf engagierte sich während seines ganzen akademischen Lebens für die wissenschaftliche Forschung im Bereich der Erneuerbaren Energien. Nachdem er bereits in Stuttgart die erste größere Forschungsgruppe zur Nutzung der Solarenergie etablierte, übernahm er 1976 eine Professur für Leistungselektronik an der Universität Kassel und baute dabei das Fachgebiet Elektrische Energieversorgungssysteme (EVS) auf.

Durch seine Forschungstätigkeit gab es bereits Ende der 70er Jahre Erkenntnisse über die elektrische Regelung von Windstromanlagen. In den 80er und 90er Jahren forschte Prof. Kleinkauf intensiv an der elektrischen Systemtechnik für die Solarenergie und insbesondere für dezentrale Stromversorgungsanlagen, w o m i t e r

schon früh die Wichtigkeit der Strukturen eines Energiesystems erkannte.

Neben seiner universitären Arbeit gründete er zusammen mit drei Mitarbeitern die SMA Technologie AG, eine Firma für dezentrale Energieversorgungstechnik, und 1988 das hessische Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET), das er zehn Jahre lang leitete. Das ISET konnte sich inzwischen als weltweit führendes Forschungsinstitut in der elektrischen Systemtechnik Erneuerbarer Energien etablieren. Seit 1999 konzentriert sich Prof. Kleinkauf wieder ganz auf sein Fachgebiet EVS an der Universität Kassel. Der Träger des Bundesverdienstkreuzes engagierte sich in unzähligen weiteren Initiativen und Verbänden, und arbeitet dabei an seiner Idee des Baukastenprinzips zur dezentralen Elektrifizierung mit Erneuerbaren Energien. Für sein engagiertes Wirken und vor allem für seine Erkenntnisse in Bezug auf ein dezentrales Energiesystem, das zur Zeit aktueller denn je ist, wird Prof. Kleinkauf mit dem

Europäischen
Solarpreis
2006 geehrt.

www.iset.uni-kassel.de



Jörg Kachelmann, Laudator, Prof. Dr. Werner Kleinkauf



Grameen Shakti / Bangladesh

Eine-Welt-Zusammenarbeit

Stärkung des ländlichen Raumes durch Erneuerbare Energien – Ausbildungs- programme für Frauen

Die neue Initiative von Grameen Shakti verbindet soziale Verbesserungen gezielt mit der Einführung Erneuerbarer Energien. Tausend Frauen wurden zu Technikerinnen ausgebildet, um solar betriebene Haushaltsgeräte vor Ort reparieren und instandhalten zu können.

Neben der gesellschaftlichen Stärkung der Frauen ist dies auch ein erster Schritt zur Entwicklung kleiner Unternehmen Erneuerbarer Energien, da diese Frauen eigenverantwortlich arbeiten. Durch das Programm werden weitere 5.000 Frauen aus Familien, die Photovoltaik nutzen, im Umgang mit den technischen Geräten geschult. So wird in den entsprechenden Haushalten nicht nur gelernt, bes-

ser auf die Systeme zu achten, auch die Kinder wachsen mit einem Bezug zu Erneuerbaren Energien auf. Dies wird durch das School Children Awareness Programm des Grameen Shakti Training Center (GTC), in welchem 10.000 Kinder mit diesen Technologien in Kontakt kommen, verstärkt. Grameen Shakti setzt also konsequent auf das Verständnis und die Ausbildung der Menschen als Basis für eine regenerative Energiegewinnung. Das Programm wird aus der ökonomischen Perspektive zu verstärkter Nachfrage nach den Technologien und damit zu höherem Lebensstandard führen. Aus dem gesellschaftlichem Blickwinkel ist weiterhin mehr Aufgeschlossenheit gegenüber Erneuerbaren Energien zu erwarten.

Schlussendlich wird in diesem Zusammenhang die soziale Stellung der Frauen verbessert, als diejenige Gruppe, die hierfür durch die Programme besonders qualifiziert ist.

www.gshakti.org



Dipal C. Barua, Grameen Shakti



Eine Ingenieurin demonstriert die Benutzung der PV-Anlage



Gemeinde Morbach und juwi GmbH

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Morbacher Energielandschaft

Die rheinland-pfälzische Gemeinde Morbach im Hunsrück setzt seit 2001 konsequent auf eine nachhaltige Regionalentwicklung unter Einsatz von Erneuerbaren Energien. Zusammen mit der Unternehmensgruppe juwi GmbH hat Morbach für ein ehemaliges Militärgelände das Konzept einer Energielandschaft entwickelt. Die juwi GmbH zeichnet sich seit Jahren durch kompetentes und erfolgreiches Wirtschaften im Bereich der Erneuerbaren Energien aus und ist demzufolge der ideale Partner für das Morbacher Vorhaben. Bau, Betrieb und Verwaltung der Anlagen werden über juwi abge-

wickelt, einen wirtschaftlichen Gewinn verzeichnen dabei beide Seiten. Das Projekt ist ein Musterbeispiel für eine funktionierende Public-Private-Partnership.

Die Morbacher Energielandschaft umfasst mehrere Windkraft- und Photovoltaikanlagen, eine Biogasanlage und eine Anlage zur solaren Trinkwasseraufbereitung. Die erzeugte Energiemenge übersteigt bereits heute den Verbrauch der 11.000-Einwohner-Gemeinde. Geplant sind weitere Anlagen, etwa die Errichtung des welthöchsten Windrads. Für die Gemeinde Morbach und das Unternehmen juwi entstehen Gewinne, die die wirtschaftliche Struktur der Gegend festigen und neue Investitionen sichern.

www.morbach.de

www.juwi.de



Bürgermeister Gregor Eibes, Hans Jung, Gemeinde Morbach und Christian Hinsch, juwi GmbH



Gemeinde Alheim, Hessen

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Vorausschauende Energiepolitik

Die Gemeinde Alheim in Nordhessen mit ca. 5.300 Einwohnern deckt mit zahlreichen Anlagen schon zu über 60 % ihren Strombedarf aus Erneuerbaren Energien. Damit werden innerhalb von nur drei Jahren 75 Arbeitsplätze in der Gemeinde geschaffen. Die regionale Wertschöpfungskette bringt der Gemeinde Finanzmittel in die Kasse und bietet mehr Menschen eine berufliche Perspektive. Auch in Zukunft wird sich Alheim für den Ausbau der

Erneuerbaren Energien stark machen. So ist bereits eine Erweiterung des lokalen Biogaskraftwerks geplant, das dann auch mittels Nahwärmenetz die umliegenden Gebäude mit nachhaltig erzeugter Wärme versorgen wird. Als Ziel hat sich die Gemeinde vorgenommen, bis zum Jahr 2015 den Energiebedarf zu 80 % aus Erneuerbaren Energien zu decken. Ein weiterer richtiger Schritt dazu war, die Bauleitplanung so festzulegen, dass ökologisches Bauen in Zukunft problemlos möglich ist. Alheim trägt mit dieser Politik effektiv zum Umwelt- und Klimaschutz bei und legt damit den Grundstein für eine lebenswerte Umwelt zukünftiger Generationen.

www.alheim.de



Hermann Scheer, Bürgermeister Georg Lüdtkke und Lars Kirchner, Planer und Umsetzer



Herbert Fellner

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Bioenergie-Anpflanzung im landwirtschaftlichen Betrieb

Mit einer Strohverbrennungsanlage begann der Landwirt Herbert Fellner schon vor mehr als 25 Jahren damit, auf seinem Betrieb Energie aus nachwachsenden Rohstoffen zu produzieren. Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt unzureichenden Technologien zur Verbrennung von Biomasse wurde Herbert Fellner in der Folge zum Technikentwickler und Unternehmer. Mit einem Heizungsbau-Unternehmen baute er die Bioenergie-technik GmbH auf. Unter dem Markennamen „Ökotherm“ wurde eine Technologie entwickelt, die optimal jede Art von Biomasse verbrennen kann – von Getreide und Rapskörnern bis hin zu Restholz und Biomasse-Abfällen. Mit dem Ziel, dem Energie-Verbraucher eine handelsfähige und handhabbare Ware anzubie-

ten, war Fellner zudem Motor für die Entwicklung einer Pellet-Erntemaschine und eines Waldharvesters, der neben Wertholz gleichzeitig auch Hackschnitzel ernten kann.

Der Pionier Herbert Fellner ließ sich nie von neuen mutigen Schritten abhalten. So erkannte er sehr früh, dass der Anbau von speziellen Energiepflanzen der einzig konsequente Weg vom Landwirt zum Energiewirt ist. Seit fast 20 Jahren steht auf seinen Feldern „Elefantengras“. Über Anbau und Nutzung dieser Pflanze kann er heute mehr berichten als verschiedene Forschungsinstitute nach aufwändigen Untersuchungen. Selbst die aktuellsten technischen Fragen der energetischen Nutzung von Stroh und Getreide, nämlich die Feinstaubproblematik, hat Herbert Fellner schon vor längerer

Zeit aufgegriffen. Zusammen mit der Fachhochschule Amberg hat er einen Elektrofilter für Kleinanlagen entwickelt, der demnächst in Serie produziert werden kann.



Herbert Fellner, Hermann Scheer

*Herbert Fellner
Träglhof 2
92242 Hirschau/
Bayern*



Rhein-Main Deponie GmbH

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Sonderpreis Energetische Kreislaufwirtschaft

Die Rhein-Main Deponie GmbH (RMD) entwickelt seit Jahren innovative Konzepte zum umweltverträglichen Betreiben von Mülldeponien und wendet diese auch erfolgreich an. Die RMD beschränkt ihre Tätigkeit dabei nicht bloß auf die intelligente Verwertung von Reststoffen, sondern betätigt sich auch aktiv beim Ausbau Erneuerbarer Energien. Im Sinne einer Energetischen Kreislaufwirtschaft werden die durch Rohstoffe und vorhandene Infrastruktur bestehenden Synergieeffekte konsequent genutzt, um fossile Energie einzuspa-

ren und gleichzeitig grünen Strom und Wärme zu erzeugen. Mit den vorhandenen Anlagen der RMD – Biomasse-, Agrogas- und Deponiegaskraftwerke sowie Photovoltaikanlagen – werden heute bereits 150.000 MWh Strom pro Jahr ins Netz eingespeist. Das entspricht dem Verbrauch von rund 50.000 Haushalten. Weitere 175.000 MWh werden durch die Bereitstellung von Brennstoffen zur Verfügung gestellt. Geplant sind zudem der Bau einer Biogasanlage, einer Bürgersolaranlage und eines Holzenergiezentrums.

Die Rhein-Main Deponie GmbH hat mit ihrem Engagement eindrucksvoll bewiesen, dass auch im Bereich der Müllwirtschaft enorme Potentiale für Erneuerbare Energien nutzbar sind.

www.rhein-main-deponie.de



Gerd Mehler, Geschäftsführer der Rhein-Main Deponie GmbH, Hermann Scheer



City Solar AG

Lokale oder regionale Vereine/Gemeinschaften

Soziales und gemeinnütziges Firmenengagement

Seit 2003 initiiert die CitySolar AG große Solarprojekte. Innerhalb weniger Jahre ist das Unternehmen mit Hauptsitz im rheinland-pfälzischen Bad Kreuznach durch das technologische Know-how zu einem der führenden Ersteller von Freilandkraftwerken in Europa geworden. Die City Solar AG ist jedoch nicht nur sehr erfolgreich auf dem Gebiet der Solarenergienutzung, sondern fühlt sich auch einem ethischen Anspruch als Firma verpflichtet. 10 % der Gewinne lässt City Solar in gemeinnützige Organisationen wie die firmeneigene

Stiftung „Sonne für Kinder“ fließen. Für die Stiftung baut City Solar eigene Solarkraftwerke. Die jährlichen Erträge kommen speziellen Kinder- und Jugendhilfsprojekten zu Gute. Solarkraftwerke werden damit also als ethisches Investment genutzt.

Unterstützt wurde zum Beispiel das Projekt „Klasse 2000“ mit dem Konzept „Gesundheit macht Grundschule“, ein Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung. Das Konzept zielt darauf ab, die sozialen Kompetenzen und das Selbstwertgefühl von Kindern im Grundschulalter zu stärken und den Schülerinnen und Schülern eine positive Einstellung zur Gesundheit zu vermitteln.

www.city-solar-ag.com



Hermann Scheer, Steffen Kammler, Generalbevollmächtigter der City Solar AG



Projektgruppe Erneuerbare Energien im Aller-Leine-Tal

Lokale oder regionale Vereine/Gemeinschaften

Energiepolitische Vorbildfunktion in der Region Aller-Leine-Tal

Seit 1996 engagiert sich die Projektgruppe Erneuerbare Energien im Aller-Leine-Tal in vielfältiger Weise für die Entwicklung des Aller-Leine-Tals zu einer Region, in der Erneuerbare Energien einen herausragenden Beitrag zur Energieversorgung leisten. Durch ihre ausgezeichnete Vernetzung, das große bürgerschaftliche Engagement und einen sehr breiten Ansatz ist es der Gruppe gelungen, mehrere innovative Projekte in die Tat umzusetzen.

Die Installation eines Bürgerwindrads sowie die Erarbeitung eines gemeinsamen

Flächennutzungsplans dreier Kommunen für die Nutzung der Windenergie gehen auf die Initiative der Projektgruppe zurück. Unter dem Motto „Sonne auf's Dach“ fördert die Projektgruppe seit 2001 den lokalen Ausbau von Photovoltaikanlagen.

Eine Besonderheit des Aller-Leine-Tals ist die 2006 eröffnete „EnergieRoute“, eine Themenroute aus verschiedenen Bereichen der Erneuerbaren Energien, die sowohl für Fachbesucher als auch für Touristen konzipiert wurde. Neben Informationen am Wegesrand durch Infotafeln bieten mehrere Dauerausstellungen sowie ein EnergieFührer fundiertes Fachwissen. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit der Projektgruppe Erneuerbare Energien im Aller-Leine-Tal liegt auf der Förderung des örtlichen

Handwerks zur Steigerung der regionalen Wirtschaftskraft.

www.alt-energieprojekt.de



Cort-Brün Voige, Projektgruppe Erneuerbare Energien im Aller-Leine-Tal



Martin Unfried

Medien

Journalistische Arbeit auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien

Der Grundstein für den klima- und umweltpolitischen Journalismus des gebürtigen Baden-Württembergers Martin Unfried wurde Anfang der 90er Jahre während eines Praktikums beim Bundesumweltministerium gelegt.

Seine ersten journalistischen Erfahrungen sammelte Martin Unfried bei Radio Z Nürnberg und beim Bayerischen Rundfunk. Seit 2003 schreibt Martin Unfried hauptsächlich für die Tageszeitung zum Thema Umwelt, Klima und kulturelle

Aspekte in der Konsumgesellschaft. Vor einem Jahr rief er in der taz die Reihe „Ökosex“ ins Leben, eine viel beachtete Kolumne zur solaren Effizienzrevolution. Mit Artikeln wie „Steine werfen am Bauzaun der Nachfrage“ und „So werden Sie Superclimax“ fasziniert der Journalist seine Leserinnen und Leser.

Martin Unfried ist spürbar überzeugt von seiner Idee einer solaren Effizienzrevolution. Leidenschaftlich wirbt er in den Medien und im Freundes- und Bekanntenkreis für Klimaschutz und Erneuerbare Energien. Das innovative Element seiner journalistischen Arbeit besteht darin, dass er für die Sache der Erneuerbaren Energien mit einem für die deutsche Medienlandschaft einzigartigen Witz eintritt. Mit seiner Kolumnenband Ökosex verpackt Unfried seine Botschaft neuerdings auch musikalisch.



Martin Unfried



Zeitschrift für Neues Energierecht

Medien

Rechtswissenschaftlicher und rechtspolitischer Einsatz für Erneuerbare Energien

Bei der Gründung der Zeitschrift für Neues Energierecht (ZNER) vor 10 Jahren hatten die Herausgeber die Absicht, mit dieser Zeitschrift die anstehenden Reformen des Energierechts kritisch zu begleiten. Schwerpunkt sollten dabei die Rechtskonflikte sein, die im Zuge der Einführung der Erneuerbaren Energien und einer dezentralen Energieversorgung entstehen. Von Anfang an konnte sich die ZNER auf ein hochkarätiges Herausbergremium stützen, welches ganz wesentlich den Erfolg der Zeitschrift gefördert hat. Die Idee zur Gründung der Zeitschrift hatte Dr. Peter Becker.

Ebenso wichtig für das Überleben der Neugründung war ein Ver-

leger, der das Risiko nicht scheute und finanzielles Gewinnstreben hinten an stellte. Ohne das Engagement von Herrn Dr. Joachim Bücheler, Ponte Press Verlag, hätte die ZNER die ersten Jahre nicht überstehen können.

Im Laufe der vergangenen 10 Jahre wurden zahlreiche aktuelle Probleme schwerpunktmäßig in der Zeitschrift behandelt, z.B. das Kraft-Wärmekopplungsgesetz, die Wasserliberalisierung, die Windenergie, die Regulierungsproblematik, die Konflikte zum EEG und jüngst die Auseinandersetzung um eine zivilrechtliche Kontrolle der Höhe der Strompreise. Daneben spiegelt in jedem Heft ein umfangreicher Rechtsprechungsteil die aktuelle rechtspolitische Entwicklung wider. Bis heute hat

sich die ZNER zu einer der führenden energierechtlichen Zeitschriften entwickelt. Richter am Bundesgerichtshof sprechen sogar von der führenden Zeitschrift in diesem an Bedeutung gewinnenden Rechtsgebiet.

www.zner.org



Dr. Joachim Bücheler, Verleger ZNER, Dr. Peter Becker, Chefredakteur ZNER



SkySails GmbH & Co. KG

Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien

Innovatives Zugdrachen-Windantriebs- system für die Schifffahrt

Die SkySails GmbH hat seit ihrer Gründung 2001 ein einzigartiges Zugdrachen-Windantriebssystem für die Schifffahrt entwickelt und produziert. Durch den Einsatz des SkySails-Systems wird der Betrieb von Schiffen profitabler, sicherer, umweltfreundlicher und unabhängiger von knappen Ölreserven. Das SkySails-System besteht aus einem vollautomatischen Zugdrachen-Antrieb und einer windoptimalen Routenführung. Es wird als Zusatz-

antrieb installiert und auf hoher See zur Entlastung der Hauptmaschine eingesetzt, wenn die Windbedingungen es erlauben. Das geplante Produktprogramm umfasst Antriebssysteme mit einer Normleistung von bis zu 5.000 kW. Im Jahresdurchschnitt können so die Treibstoffkosten und somit auch die Emissionen, abhängig vom Schiffstyp, den tatsächlichen Windverhältnissen und der erreichten Einsatzdauer, zwischen 10 und 35 % gesenkt werden. Herrschen optimale Windbedingungen, kann der Treibstoffverbrauch zeitweise um bis zu 50 % reduziert werden. Durch dieses innovative System sinken die Betriebskosten der Schiffe signifikant.

www.skysails.de



Martin Lohss, kaufm. Geschäftsführer von SkySails



Dieter Schaarschmidt

Sonderpreis für persönliches Engagement

Herausragender Einsatz für Erneuerbare Energien in der Region Wendland

Seit mehr als 30 Jahren macht sich Dieter Schaarschmidt in der Region Wendland um Ausbau und Förderung von Erneuerbaren Energien in besonderem Maße verdient.

Sein Engagement in dieser politisch brisanten Region begann bereits in jungen Jahren mit dem Protest gegen die Atomanlagen in Gorleben. Mit dem Verein WendenEnergie e.V. und seiner Firma ReEnergie Wendland hat Dieter Schaarschmidt

Pioniersarbeit in der Beratung von Landwirten und Betrieben geleistet. Er arbeitet an der Initiative „100 % Erneuerbare Energien im Landkreis Lüchow-Dannenberg“ mit, führt Schulungen durch, hat einen Reiseführer für Erneuerbare Energien im Landkreis Lüchow-Dannenberg entwickelt und mehrere Bürgerbeteiligungsprojekte realisiert.

Durch seine Beharrlichkeit und seine innovative Kraft inspiriert Dieter Schaarschmidt über alle Parteigrenzen hinweg viele Menschen und bezieht diese in seine Ideen und seine Arbeit mit ein. Dieter Schaarschmidt setzt somit wirksame Impulse für ein zukunftsfähiges Energiesystem unter Einsatz von Erneuerbaren Energien.

www.wendenenergie.de



Dieter Schaarschmidt, Hermann Scheer



Thisted Kommune / Dänemark

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Kommunale Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien

Die Kommune Thisted in Dänemark ist 1.093 km² groß und hat etwa 46.000 Einwohner. Sie nutzt verschiedene Formen Erneuerbarer Energien, so z. B. Windenergie, Biogas, Biomasse, Solar- und Geothermie.

In der Kommune Thisted stehen heute insgesamt 252 Windräder. Der damit erzeugte Strom deckt 68 % des Stromverbrauchs der Kommune ab. In der geothermischen Wärmeerzeugung ist die Kom-

mune Thisted führend. Sie betrieb die erste Anlage ihrer Art in Dänemark. Die größeren Städte der Kommune werden allesamt von kommunalen Wärmeversorgern beliefert, die Erneuerbare Energien nutzen. Insgesamt 82 % der gesamten Wärmeerzeugung kommt aus Erneuerbaren Energien.

Erneuerbare Energien haben bei den Menschen in der Region ihren Platz gefunden. Dies zeigt sich zum Beispiel an der großen Zahl der Windradbesitzer und auch daran, dass mehrere Bauern Biogas-Anlagen betreiben. Durch den Einsatz und Ausbau Erneuerbarer Energien werden in der Kommune Thisted zudem neue Unternehmen angesiedelt und damit letztendlich Arbeitsplätze geschaffen.

www.thisted.dk



Udo E. Simonis, Laudator, Erik Hove Olesen, Bürgermeister von Thisted, Preben Maegaard



Acciona Solar / Spanien

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

„Huerta Solar“ - Solarparks für breite Bevölkerungsschichten

Acciona Solar hat ein innovatives Konzept für die Nutzung der Solarenergie entwickelt, genannt „huerta solar“ (Solarpark). Gruppen von Einzelpersonen oder Familien können direkt in eine eigene Photovoltaikanlage investieren. Diese wird auf Gemeindeland abschnittsweise zusammen mit anderen Solarstromanlagen betrieben. Ende 2007 wird Acciona Solar Projekte mit einer Gesamtleistung von mehr als 30 MW abgeschlossen haben. Für die von Acciona Solar entwickelte Idee des „huerta solar“ konnten bereits über 2.000 Einzel-

personen oder Familien gewonnen werden, die insgesamt mehr als 177 Millionen Euro investierten. Bis heute hat das Unternehmen elf Projekte in verschiedenen spanischen Regionen in Betrieb genommen. Einzelpersonen oder Familien sind die Eigentümer der einzelnen Solaranlagen. Infrastruktur und allgemeine Dienste werden gemeinsam genutzt, wodurch die Kosten für die Ausstattung gesenkt, Wirkungsgrad und Sicherheit der Anlage erhöht und die Unterhalts- und Betriebskosten reduziert werden. Acciona Solar baut die Solarkraftwerke und kümmert sich zudem um alle mit den Anlagen verbundenen Dienste. Das Hauptziel des Modells „huerta solar“ ist es, Solarenergie allen Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen.

www.aesol.es



Miguel Arrarás, General Manager von Acciona Solar, Udo E. Simonis, Laudator



Wolfgang Löser / Österreich

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Unternehmen/Betriebe

Erster energieautarker Bauernhof Österreichs

Im niederösterreichischen Streitdorf hat der Landwirt und KFZ-Meister Wolfgang Löser den ersten energieautarken Bauernhof Österreichs verwirklicht. Löser betreibt seinen Ackerbaubetrieb mit Getreide, Mais, Zuckerrüben, Kartoffeln, Sonnenblumen und Leindotter in Mischkultur. Der Energiebedarf des Betriebes wird ausschließlich durch Erneuerbare Energien gedeckt: die Wärmeversorgung beruht zu 100 % auf Solarthermie und Biomasse. Für die Stromerzeugung sorgen Photovoltaik, Windenergie und ein Pflanzenöl-Blockheizkraftwerk. Wolfgang Löser erzeugt durch eigene Anlagen sowie durch seine Beteiligung an mehre-

ren Windkraft- und Photovoltaikanlagen mittlerweile weit mehr Strom, als er verbraucht. Der Treibstoff für den gesamten Betriebsfuhrpark wird seit 2003 aus kaltgepresstem Sonnenblumenöl gewonnen.

Auf seinem landwirtschaftlichen Betrieb arbeitet und produziert Wolfgang Löser damit unabhängig von Energieimporten und – dank der Nutzung Erneuerbarer Energien – zugleich umwelt- und klimafreundlich. Die erfolgreiche Umsetzung dieses Projektes weckt großes öffentliches Interesse im In- und Ausland. Sein fachkundiges Wissen bringt der Energiepionier in diversen Energiearbeitsgruppen des österreichischen Bauernbundes oder als

Redner auf Hausmessen und Öko-Messen ein. Damit trägt Wolfgang Löser maßgeblich zur positiven Meinungsbildung in der Bevölkerung bei und regt andere dazu an, eigene Projekte zur Nutzung Erneuerbarer Energien in Angriff zu nehmen.



Hermann Scheer, Wolfgang Löser



SMA-Technologie AG / Deutschland

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Unternehmen/Betriebe

Innovative Produktpalette für eine solare Energieversorgung

1981 legten Günther Cramer, Peter Drews und Rainer Wettlaufer mit der Gründung der SMA Technologie AG im nordhessischen Niestetal den Grundstein für eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Aus der Kasseler Universität heraus entstand ein Unternehmen, welches sich auf die Entwicklung computerbasierter System-, Mess- und Anlagentechnik, kurz SMA, spezialisierte. Mit ausgereiften Produkten wie dem „Sunny Boy“ entwickelte sich SMA vom Pionier zum Marktführer im Bereich der Wechselrichter und Überwachungskomponenten für Solar- und Windenergieanlagen. Dank einer außergewöhnlichen Unternehmenskultur gehörte

die SMA Technologie AG im Jahr 2006 zu den fünf besten Arbeitgebern Europas. Daneben übernimmt SMA auch soziale Verantwortung, z.B. in Form von karitativen Projekten in Sri Lanka und Uganda. Dort widmet sich SMA ganz dem Ziel einer autarken und dezentralen Insel-Stromversorgung. Dazu stellt das Unternehmen neben allen technischen Komponenten auch die Ingenieure und Techniker kostenfrei zur Verfügung.

Als Ergebnis einer konsequenten Internationalisierung ist das Unternehmen heute mit Niederlassungen in Italien, Spanien, Griechenland, den USA, Südkorea und China in allen wichtigen PV-Märkten vertreten. Mit ihrem Know-how und ihren innovativen Produkten wird die SMA Technologie AG auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik leisten.

www.sma.de



Peter Drews, Rainer Wettlaufer, Günther Cramer, SMA-Vorstandsmitglieder



ZEVO, spol.s.r.o. / Tschechien

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Unternehmen/Betriebe

Größte Biogasanlage in Osteuropa

Die Gesellschaft ZEVO GmbH mit Sitz in der tschechischen Stadt Jevišovice beschloss im Jahr 2005, ihre Unternehmensaktivitäten auf den Bereich der Erneuerbaren Energien auszuweiten. Der Hauptarbeitsbereich des Unternehmens liegt in der landwirtschaftlichen Produktion – nicht nur in der Tschechischen Republik, sondern auch in der Slowakei und der Ukraine.

Am Ende des Jahres 2006 nahm die ZEVO GmbH in der Region Südmähren die größte Biogasanlage Osteuropas in Betrieb. Die Anlage besteht aus acht Fermentationsbecken und Gasbehältern und verwertet das energetische Poten-

zial verschiedener organischer Abfälle wie z. B. Gülle, Rau- und Silagefutter, Schlämme aus Abwasserkläranlagen und Küchenabfälle. Das daraus entstehende Biogas wird zu Wärme und Strom verarbeitet. Die Anlage hat eine elektrische Leistung von 1,9 MW und eine thermische Leistung von 2,1 MW. Die elektrische Energie wird in das Verteilungsnetz gespeist, während die Wärme zum Teil für die Erwärmung und Vorbereitung des Eingangsmaterials verwendet wird. Das verbleibende Substrat wird als Düngemittel für ackerbaulich

bewirtschaftete Flächen genutzt. In den kommenden Jahren wird die ZEVO GmbH weitere Biogasanlagen in Südmähren in Betrieb nehmen. Darüber hinaus plant das Unternehmen weitere Projekte zur Nutzung Erneuerbarer Energien wie z.B. Photovoltaikkraftwerke und ein Strohheizkraftwerk. Mit dieser Firmenstrategie nimmt die ZEVO GmbH in Tschechien eine Vorreiterrolle beim Ausbau Erneuerbarer Energien ein.



Bohumír Rada, Vorstandsvorsitzender Agrogenosenschať Jevišovice

www.zevo-jevisevice.cz



Association négaWatt / Frankreich

Lokale oder regionale Vereine

Energiepolitische Vorreiterrolle in Frankreich

In einem Land mit 19 Kernkraftwerken mit insgesamt 58 Atomreaktoren und einer Politik des energetischen „immer mehr“ weckt der französische Verein négaWatt besondere Aufmerksamkeit. Allein der Name „néga“, als Gegenteil zu „Mega“, also zu einer gigantischen und zentralistischen Energiepolitik, unterstreicht das Programm des Vereins. Die im Jahr 2001 von Energiespezialisten gegründete Organisation mit Sitz im süd französischen Mèze zählt heute bereits 200 aktive Mitglieder. Ein kleines Gremium, das sich 'la Compagnie des négaWatts' nennt, bildet den innersten Kern des

Vereins. Dieses Gremium arbeitet Energiefragen wissenschaftlich auf und hat unter anderem das „Scénario négaWatt“ entwickelt. In dieser Studie wird dargelegt, wie Frankreich durch Energieeffizienz, Energiesparsamkeit und den Einsatz Erneuerbarer Energien im Jahr 2050 vollständig ohne Atomenergie auskommen kann.

Im Vorfeld des erst kürzlich von der französischen Regierung abgehaltenen Umweltgipfels „Grenelle de l'Environnement“ waren Vertreter von négaWatt am mehrmonatigen Stakeholder-Forum beteiligt. Dies unterstreicht die wachsende Bedeutung des Vereins, der immer mehr Zuhörer gewinnt. So trägt négaWatt dazu bei, dass in der Grande Nation Schritt für Schritt eine andere, moderne Grande Idée der Energiepolitik entsteht.

www.negawatt.org



Marc Jedliczka und Thierry Salomon, Association négaWatt



J. Schmalz GmbH / Deutschland

Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Innovatives Plus-Energie-Unternehmen

Die J. Schmalz GmbH ist ein modernes, zukunftsorientiertes Unternehmen, das Vakuum-Komponenten, Vakuum-Handhabungssysteme sowie Vakuum-Aufspannsysteme produziert. Bereits seit 1910 setzt die familiengeführte J. Schmalz GmbH konsequent auf die Nutzung von Erneuerbaren Energien auf dem Firmengelände und in Standortnähe. Schon zu ihrer Gründungszeit besaß die Firma eine Wasserkraftanlage, die Ende des Jahres 2007 durch eine moderne und effiziente Anlage ersetzt wurde. Zusätzlich betreibt die J. Schmalz GmbH zwei Windkraftanlagen, auf den Firmendä-

chern befinden sich PV-Module und thermische Solaranlagen. Eine neue Hackschnitzelanlage spart 90 % des bisherigen Heizölbedarfs ein, wobei die Hackschnitzel teilweise aus dem firmeneigenen Wald stammen. Seit Ende des Jahres 2007 ist die innovative J. Schmalz GmbH ein Plus-Energie-Unternehmen. Zum Umweltschutz zählen für das Unternehmen auch die Bemühungen, Regenwasser zu nutzen oder das Firmengelände so weit es geht der Natur zurückzugeben, beispielsweise in Form von Nistmöglichkeiten für verschiedene Vogelarten und Fledermäuse oder durch die Schaffung eines Biotops. Die Strategie der Nachhaltigkeit umfasst nicht nur ökologische Aspekte, sondern die J. Schmalz GmbH nimmt auch gesellschaftliche Verantwortung wahr. So beträgt die Ausbildungsquote überdurchschnittliche 13 %.

www.schmalz.com



Dr. Kurt Schmalz und Wolfgang Schmalz, Geschäftsführer J. Schmalz GmbH



www.sonnenseite.com, Bigi Alt / Deutschland

Medien

**Vorbildliche Informationsarbeit
zum Thema
Erneuerbare Energien**

Die Internetseite www.sonnenseite.com stellt ihren Nutzern seit 1997 kostenlose Informationen zur Verfügung. Schwerpunkte der www.sonnenseite.com sind unter anderem Erneuerbare Energien, solares Bauen und Wirtschaften, Klimawandel, sowie die Thematik Krieg um Öl oder Frieden durch die Sonne. Mit derzeit mehr als 180.000 Besuchern pro Monat gehört die www.sonnenseite.com zu den populärsten Homepages im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Franz Alt kommentiert auf der Sonnenseite den Weg ins Solarzeitalter. Bigi Alt, Betreiberin der www.sonnenseite.com, sendet wöchentlich knapp 15.000 Empfängern in der ganzen Welt ihren kostenlosen Newsletter. An etwa 150.000 Menschen wird dieser Newsletter weitergeleitet. Für ihre zahlreichen internationalen Besucher hält die Seite viele englischsprachige Meldungen bereit. Menschen aus vielen Ländern wie z.B. den USA, Frankreich, Italien, Spanien, England, Polen, China, Südkorea und Kanada nutzen das werbefreie Informationsangebot. Mehrere hundert Journalisten besuchen die Sonnenseite, viele Radio- und Fernsehsendungen basieren auf ihren Meldungen. Für das unverwechselbare Design der Sonnenseite zeichnet Chris Alt verantwortlich.



Bigi Alt, Betreiberin der www.sonnenseite.com, Udo E. Simonis, Laudator



La Maison écologique / Frankreich

Medien

Journalistische Arbeit auf dem Gebiet des ökologischen Bauens und der Erneuerbaren Energien

Umwelt- und Energiethemen werden von der französischen Presse bis zum heutigen Tag kaum besetzt. Als eine der ersten Zeitschriften in Frankreich widmet sich die zweimal im Monat erscheinende *La Maison écologique* den Themen ökologisches Bauen und Erneuerbare Energien. Yvan Saint-Jours hatte im August 2000 die Idee zur Gründung von *La Maison écologique*; die erste Ausgabe erschien im Februar 2001 mit einer Auflage von 3.500 Exemplaren.

Unter der Mitarbeit von Aline Martin, Besitzerin einer ökologischen Druckerei, und Barbara Pesche, einer deutschen Umweltexpertin, wurde der eingeschlagene Weg fortgesetzt. Mit einer konsequenten Besetzung ökologischer Themen konnte die Reichweite der Zeitschrift kontinuierlich gesteigert werden. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich *La Maison écologique* zu einer vielbeachteten Fachzeitschrift im Bereich ökologisches Bauen. Im Februar 2007 erschien die Ausgabe Nr. 37 mit einem Dossier zum Nullemissionshaus in einer Auflage von annähernd 100.000 Exemplaren.

Im Dezember 2004 beteiligte sich *La Maison écologique* an einer Ausstellung zu ökologischem Bauen und Erneuerbaren Energien in Paris. Die Redaktion von *La Maison écologique* hat ihren Sitz nicht in der französischen Hauptstadt, wie es für

die französische Presse üblich ist, sondern in Bazouges-sous-Hédé, einem kleinen Dorf in der Bretagne. In Bazouges werden mittlerweile auch Ökohäuser gebaut und Sommerkurse zu ökologischem Bauen abgehalten.

www.la-maison-ecologique.com



Yvan Saint-Jours, Herausgeber *La Maison écologique*



Peter Droege / Australien

Bildung und Ausbildung

Langjähriger Einsatz für eine urbane Energiewende

Die heutigen Städte sind auf ein fossil-nukleares Energiesystem ausgerichtet. Moderne Stadtplanungs- und Stadtgestaltungspraktik ist blind gegenüber den Anforderungen zur Integration Erneuerbarer Energien. Der Hochschullehrer und Stadtplaner Peter Droege setzt sich mit seiner Arbeit vehement dafür ein, diese Lücke zu schließen und eine Wende hin zu einer erneuerbaren Infrastrukturplanung herbeizuführen.

Die Karriere Peter Droeges begann an der TU in München. Als weitere Meilensteine folgten das Massachusetts Institute of Technology (MIT), sowie die Universitäten von Tokio, Sydney und Peking. Im Moment lehrt er als Conjoint Professor an der Univer-

sität Newcastle, Australien. Seit 2002 ist Peter Droege im Weltrat für Erneuerbare Energien tätig, als treibende Kraft hinter Programmen und Konzepten im Rahmen des Forschungsfelds „Solar City“. Durch seine städtische Beratungsarbeit bemüht sich Peter Droege um die Förderung Erneuerbarer Energien in China und Australien. Mit seinem Buch „The Renewable City – a comprehensive guide to an urban revolution“ präsentiert Peter Droege ein Referenzwerk zur Lösung der sich abzeichnenden urbanen Krise. Vor dem Hintergrund wachsender Unsicherheit für Städte in diesem Jahrhundert liefert der Autor Argumente für die

Integration Erneuerbarer Energien in die Stadt- und Regionalentwicklung. Mit erfolgreichen Beispielen aus der Praxis werden diese Argumente untermauert. In seinem Buch zeigt Peter Droege die Energiedimension der Städte sowie deren Perspektiven auf und formuliert die Instrumente für die zukunftsweisende Wandlung städtischer Strukturen mit Erneuerbaren Energien.



Peter Droege, Hermann Scheer

www.solarcity.org



Martin Vosseler / Schweiz

Sonderpreis für persönliches Engagement

Herausragender Einsatz für eine Energiewende in Europa

Seit mehr als 20 Jahren setzt sich Dr. med. Martin Vosseler auf nationaler und internationaler Ebene für ein solares Zeitalter, Erneuerbare Energien und eine nachhaltige Lebensweise ein. Mit der Gründung des Vereins von Ärztinnen und Ärzten für Soziale Verantwortung, die sich für eine Welt ohne Atomwaffen und Atomkraftwerke einsetzen, bewies Martin Vosseler bereits 1981 sein großes gesellschaftliches Engagement für die Sache der Erneuerbaren Energien. 1993 initiierte er die Bewegung SONNESCHWEIZ, die sich für die Energieautarkie der Schweiz stark macht. Als Begründer und Leiter des alljährlichen Solarkongresses sun21 gelang es Martin Vosseler, ein

internationales Energieforum zur Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien aufzubauen, an dem bereits internationale bekannte Persönlichkeiten wie Michail Gorbatschow, Al Gore oder Klaus Töpfer teilnahmen.

Vom 16. Oktober 2006 bis zum 8. Mai 2007 schrieben Martin Vosseler und sein Team Geschichte mit der weltweit ersten ausschließlich solarbetriebenen Atlantiküberquerung. Diese werbewirksame Tour für die Solarenergie führte von Basel über Rotterdam, Spanien und die Kanarischen Inseln bis nach New York.



Martin Vosseler

Durch sein persönliches Engagement hat Martin Vosseler die Nutzung der Sonnenenergie in Europa maßgeblich gefördert. Mit seinem bescheidenen, aber hartnäckigen Eintreten für die Sonnenenergie und die Bewahrung der Schöpfung ist er ein großes Vorbild für viele, die in der Umweltbewegung aktiv sind.

www.martinvosseler.ch



Victoria Kerner-Alexandratou / Griechenland

Sonderpreis für persönliches Engagement

Außergewöhnlicher Einsatz für die Nutzung Erneuerbarer Energien

Frau Victoria Kerner-Alexandratou hat in vielfältiger und außergewöhnlicher Weise seit Jahrzehnten die Entwicklung Erneuerbarer Energien vorangetrieben. Schon zur Studienzeit in Kaiserslautern hat die gebürtige Griechin und Architektin viel beachtete Werke publiziert, vor allem für die Integration von Solarenergie in der Architektur. Danach widmete sie sich insbesondere der unternehmerischen Umsetzung. Erfolgreich unterstützte sie einen Windpark in Portugal und ein Wasserkraftwerk in Italien. Nach jahrelangem Einsatz verwirklichte Victoria Kerner-Alexandratou mit der eigens von ihr gegründeten

Firma WRE Hellas zwei der ersten Windparks in Griechenland. Sie schaffte dies als junge Frau in einer von Männern dominierten griechischen Gesellschaft, gegen alle Widerstände einer übermächtigen fossilen Energiewirtschaft. Aktuell plant und realisiert sie weitere Wind- und Photovoltaikparks in Griechenland.

Als Vorstandsmitglied des griechischen Verbandes der Stromproduzenten aus erneuerbaren Energiequellen setzte sich Victoria Kerner-Alexandratou für die Verwirklichung des griechischen Erneuerbare Energien Gesetzes ein, welches im Juni 2006 verabschiedet wurde. Sie ist eine der entscheidenden Persönlichkeiten in Griechenland, die Maßgebliches für den Aufbruch hin zu einer nachhaltigen Energiewirtschaft geleistet hat und weiterhin leistet.

Victoria Kerner-Alexandratou
Vithinias 6
17123 Nea Smyrni, Athen
Griechenland



Victoria Kerner-Alexandratou



Stadt Marburg

Herausragende politische Initiativen

Satzung zur verbindlichen Nutzung der Solarenergie in Gebäuden (Solarsatzung)

Die Stadt Marburg hat mit dem Beschluss der Marburger Solarsatzung am 20. Juni 2008 einen bedeutenden Beitrag zur flächendeckenden Einführung Erneuerbarer Energien im städtischen Raum geleistet. Als „Denkmalschutz-Hauptstadt“ Hessens ist die Stadt dem wichtigen Thema Solarintegration im Denkmalschutz nicht ausgewichen – die Solarsatzung gilt auch für historische Bestandsgebäude, wobei hier auf eine denkmal-schutzfreundliche Lösung geachtet wird.

Neu und einmalig an der Solarsatzung ist die Geltung solarer Baupflichten nicht nur im Neubaubereich, sondern auch im Gebäudebestand, der für

die Verringerung des fossil-atomaren Energieverbrauchs von entscheidender Bedeutung ist. Solarthermische Anlagen – oder ersatzweise Solarstromanlagen – werden in Marburg zum Baustandard bei der Errichtung neuer Gebäude, bei Anbauten zu bestehenden Gebäuden, beim Austausch der Heizungsanlage und bei Dachsanierungen im Gebäudebestand. Die Solarsatzung wird daher in den nächsten Jahren bei allen wesentlichen Bau- und Sanierungsvorhaben im Marburger Stadtgebiet die große Energieressource der städtischen Dächer erschließen.

Nach Meinung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst verstößt die Solarsatzung gegen den Denkmalschutz und sei deshalb rechtswidrig. Die Stadt Marburg hält trotz des Widerstands der Hessischen Landesregierung und des Regierungspräsidiums an der Solarsatzung fest.

www.marburg.de



Bürgermeister Dr. Franz Kahle, Hermann Scheer, Baudirektor Jürgen Rausch, Stadtrat Jürgen Hertlein



Gemeinde Salzhemmendorf

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Gesamtkonzept zur Strom- und Wärmeversorgung durch Biogas und Wind

Die niedersächsische Gemeinde Salzhemmendorf hat in weniger als zwei Jahren ihre Stromversorgung zu über 100 % auf Erneuerbare Energien „rein rechnerisch“ umgestellt. Dies gelang ihr durch die konsequente Förderung verschiedener regenerativer Energiequellen. Durch die Nutzung von Biogas und Windkraft wird in der Gemeinde mit etwa 36 Mio. kWh nun jährlich mehr als doppelt soviel Strom erzeugt, wie die 10.500 Einwohner verbrauchen. An den vier Biogasanlagen sind neben den Landwirten auch Bürger und die Stadtwerke Hameln finanziell beteiligt. Die Biogasanlagen dienen nicht nur der Stromerzeugung, sondern sie werden auch für die Wärmeversorgung mehrerer Firmen für Biokosmetik und Naturprodukte an einem Standort sowie der Ith-Sole-Therme genutzt. Der Bezug von preiswerter Wärme stellt für diese Firmen einen Standortvorteil dar und trägt dazu bei, die Arbeitsplätze zu sichern. Weitere Wärmenutzungen für Schulen und das Hallenbad sind in der Planung.

Auf einen anderen positiven Effekt darf der charmante Kurort Salzhemmendorf sich ebenso freuen. Nach der Abschreibungsphase werden in einigen Jahren die Biogasanlagen und der Windpark die Gemeindekasse durch die Zahlung von Gewerbesteuer aufbessern. Seit dem Frühjahr 2007 sind fünf Windkraftanlagen à 2 MW in Salz-

hemmendorf in Betrieb. Das Windenergieprojekt wurde von der Landwind GmbH sowie Bürgern und Landwirten aus der Region finanziert. Ein Windpark mit 10 MW Leistung konnte hier nur errichtet werden, weil der Gemeinderat einer Empfehlung des Landkreises zur Begrenzung der Nabenhöhe nicht gefolgt ist und die Errichtung höherer und damit leistungsstärkerer Anlagen genehmigte.

Nur durch tatkräftiges, entschlossenes und mutiges Handeln aller Beteiligten konnten die regionalen Potenziale so schnell erschlossen und die Wertschöpfung für die Region gesichert werden.

www.salzhemmendorf.de



Bürgermeister Martin Kempe, Hermann Scheer



MANN Naturenergie GmbH & Co. KG

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Unternehmen/Betriebe

Ganzheitliches Unternehmenskonzept - Von Holz zu Strom und Wärme

Die 1994 gegründete MANN Naturenergie GmbH & Co. KG aus dem rheinland-pfälzischen Langenbach hat sich von einem traditionellen mittelständischen Familienunternehmen zu einer Firmengruppe entwickelt, welche die ganze Wertschöpfungskette der Energieproduktion abdeckt. Markus Mann folgte der Familientradition, die in der Verwirklichung innovativer Geschäftsideen besteht, indem er seit der Unternehmensgründung elektrische und thermische Energie aus Biomasse erzeugt.

Vier Jahre nach der Unternehmensgründung wurde mit dem Vertrieb von „Grünem Strom“ ein neues Geschäftsfeld etabliert.

MANN Naturenergie war Mitgründer der Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH, die in der Region seit nun zehn Jahren ein Stromprodukt vertreibt, das nach dem „Grüner Strom Label Gold“ zertifiziert ist.

Heute produziert das Unternehmen Holzpellets und betreibt zwei eigene Blockheizkraftwerke. Bei allen Projekten legt MANN Naturenergie großen Wert auf die Beteiligung lokaler Akteure. Weitere Aktivitäten, die das „Holzengagement“ ergänzen, sind die Gründung einer Ingenieurgesellschaft und 2008 der Einstieg in den bundesweiten Ökostromvertrieb mit der eigenen Marke.



Geschäftsführer Markus Mann

MANN Naturenergie zeigt vorbildlich, dass Tradition und Innovation durchaus nebeneinander existieren können. Mit dem langjährigen Engagement im Bereich der Bioenergie leistete MANN Naturenergie einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen und ökologischen Entwicklung der Region.

www.mann-energie.de



Abtei Münsterschwarzach

Lokale oder regionale Vereine und Gemeinschaften

Klosterprojekt Regenerative Energien

Mit Blick auf das neue Jahrtausend setzten die Mönche von Münsterschwarzach Ende 2000 ein ökologisches Zeichen mit der Vision, ihre Abtei in zehn Jahren vollständig mit regenerativer Energie aus der Region zu versorgen. Die geistliche Grundlage für diesen Beschluss sehen die Mönche in ihrer benediktinischen Tradition. Der heilige Benedikt fordert in seiner Regel, mit allen Dingen des Alltags sorgfältig umzugehen. Achtsamer Umgang mit der Schöpfung ist für die Benediktiner eine Art Gottesdienst. Mit der Nutzung Erneuerbarer Energien geht es ihnen um ein Leben im Einklang mit der Schöpfung und ihrem Schöpfer.

Zur Verwirklichung der Energieautonomie nahm die Abtei engagierte Projekte in Angriff. Der 2001 sanierten Wasserkraftanlage folgten bis heute die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Abtei und die Inbetriebnahme eines Biogas-Blockheizkraftwerks auf dem Gelände. Ergänzt wurden die Aktivitäten durch eine Beteiligung am Windpark Damme im Oldenburger Land.

Unterstützt durch konsequente Energiesparmaßnahmen im Strom- und Wärmebereich konnten die CO₂-Emissionen um nahezu 100 % gegenüber dem Durchschnitt der 90er Jahre reduziert werden. In der Stromproduktion übersteigt die regenerative Erzeugung deutlich den eigenen Bedarf und in der

Gesamtenergiebilanz machen die Erneuerbaren Energien über 95 % aus.

Durch eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit ist die Abtei Münsterschwarzach nicht nur ein weit über seine Grenzen hinausstrahlendes kirchliches Projekt, sondern auch ein gesamtgesellschaftliches Vorbild für nachhaltiges und ökologisches Leben und Wirtschaften.

www.abtei-muensterschwarzach.de



Pater Christoph Gerhard, Prior



Prof. Dr.-Ing. Norbert Fisch

Solares Bauen

Solarer Siedlungsbau mit Langzeitwärmespeichern

Schon in seiner Promotion 1984 an der Universität Stuttgart beschäftigte sich Norbert Fisch mit der Nutzung der Sonnenenergie in Wohngebäuden. Sein Engagement für die Anwendung Erneuerbarer Energien im Gebäudebau ist seitdem ungebrochen.

Bis 1996 war Norbert Fisch Leiter der Abteilung Rationelle Energienutzung und Solartechnik am Institut für Thermodynamik und Wärmetechnik der Universität Stuttgart. Anschließend folgte er dem Ruf an die TU Braunschweig, wo er noch heute als Direktor des Instituts für Gebäude- und Solartechnik im Fachbereich Architektur tätig ist.

Besonders in der Entwicklung von Langzeit-Wärmespeichern und in der Planung und Umsetzung von Energieversorgungssystemen für Wohnsiedlungen hat sich Prof. Fisch verdient gemacht. Er hat mit seiner Forschung und seinen Projekten in allen Bereichen des solaren Gebäudebaus zu einem großen Anteil an der positiven Entwicklung hin zur CO₂-neutralen Gebäudeenergieversorgung beigetragen.

Norbert Fisch gründete das Steinbeis-Transferzentrum Energie-, Gebäude und Solartechnik in Stuttgart, sowie die Ingenieurgesellschaften EGS-plan und Energie Design Braunschweig. Seit 2007 engagiert sich Prof. Fisch mit der Energy Design Asia Ingenieurgesellschaft auch in Asien. Seine Arbeit wurde bereits mehrfach in Berichten von Fachzeitschriften und TV-Sendern gewürdigt.

www.igs.bau.tu-bs.de



Irm Pontenagel, Prof. Dr.-Ing. Norbert Fisch, Hermann Scheer, Ronald Feisel, WDR, Laudator



Oberstufenzentrum TIEM

Bildung und Ausbildung

Ausbildungsgang „Assistent für regenerative Energietechnik und Energiemanagement“

Am Oberstufenzentrum Technische Informatik, Industrieelektronik, Energiemanagement (OSZ TIEM) werden seit dem Jahr 2002 in Berlin „AssistentInnen für regenerative Energietechnik und Energiemanagement“ ausgebildet. Die staatlich anerkannte, dreijährige Ausbildung eröffnet den Absolventen hervorragende berufliche Zukunftsaussichten. Neben dem Berufsabschluss wird die Fachhochschulreife erworben, die z. B. den Zugang zu einem Ingenieurstudium ermöglicht. Idee und Konzept für diesen neuen Ausbildungsgang wurden von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des OSZ TIEM in intensiver Arbeit ent-

wickelt. Die Ausbildung musste den veränderten technologischen Anforderungen an diesen „neuen Beruf“ gerecht werden. Im Jahr 2002 startete der erste Ausbildungsjahrgang.

Ein im Jahr 2008 errichteter Solarpavillon bildet den Unterrichtsraum für die Auszubildenden. Zudem wird das Gebäude als theoretisches und praktisches Lernobjekt in die Ausbildung integriert. Die Pionierarbeit des OSZ TIEM in der beruflichen Ausbildung hat eine nationale und internationale Wirkung. So versucht das Kollegium durch Beteiligung an mehreren Kooperationsprojekten im europäischen Bildungsraum, das pädagogische und inhaltliche Konzept auch international bekannt zu machen. Die stetig steigende Nachfrage nach Ausbildungsplätzen bestätigt die Qualität und den Erfolg des neuen Ausbildungsganges.

www.osztiem.com



Schulleiter Rainer Arnold, Ronald Feisel, WDR, Laudator



Prof. em. Dr. Franz Daschner

Sonderpreis für persönliches Engagement

Persönliches Engagement bei der Einführung Erneuerbarer Energien an Krankenhäusern und der Gründung der Solar-Uni Freiburg

Prof. em. Dr. Franz Daschner ist ein Pionier des Umwelt- und Klimaschutzes an Krankenhäusern und hat hier deutschlandweit Standards gesetzt. Er initiierte das Projekt „Klinergie 2020“, das die Nutzung Erneuerbarer Energien und die Energieeffizienz an deutschen Kliniken vorantreibt. Getragen wird das Projekt von seiner 2002 gegründeten Stiftung „viamedica“.

Franz Daschner war zudem Initiator und Ideengeber zweier herausragender Initiativen an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Er war die treibende Kraft für den Bau des ersten ökologischen Universitätsinstitutes. Im Jahr 2006 wurde der Neubau des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene

fertig gestellt, der 60 % weniger Energie verbraucht als ein herkömmliches Institut.

Auch die Solar-Uni Freiburg ist auf seine Bemühungen zurückzuführen. Dieses wegweisende universitäre Projekt beinhaltet neben der Gründung des Zentrums für Erneuerbare Energien, das interdisziplinäre Forschung in diesem Bereich ermöglicht, auch den neuen innovativen Master-Studiengang „Renewable Energy Management“. Abgerundet wird das Projekt durch das ambitionierte Solar-dächerprogramm der Universität, in dessen Rahmen die größte Photovoltaikanlage öffentlicher Gebäude in Baden-Württemberg installiert wurde.

Prof. Daschners unermüdlicher Einsatz für eine solare Energieversorgung und die praktische Umsetzung vieler Projekte in diesem Bereich haben über die Grenzen Freiburgs hinaus Vorbildcharakter für Kliniken und Universitäten.

www.viamedica-stiftung.de



Prof. em. Dr. Franz Daschner, Hermann Scheer



Jürgen Hartwig

Sonderpreis für persönliches Engagement

Persönliches Engagement für die Weiterentwicklung der Solartechnik und für die Nutzung Erneuerbarer Energien

Jürgen Hartwig ist seit 25 Jahren vielfältig im Bereich der Erneuerbaren Energien tätig. Damit gehört er zu den Pionieren der solaren Energiewende. Seine engagierte Tätigkeit begann 1983 in Stuttgart, wo er sich mit dem Ingenieurbüro Hartwig-Technik selbstständig machte und auf die Solarzellentechnologie setzte. Frühzeitig erkannte er die Bedeutung der Photovoltaik im Mix der Erneuerbaren Energien, sowie ihren Stellenwert im Rahmen einer solaren Mobilität. Er setzte sich schon in den 90er Jahren für die Nutzung von Elektrofahrzeugen ein.

Nach der Wende wagte Herr Hartwig den Schritt in die neuen Bundesländer und wurde dort Mitgründer der ersten Solarmodul-Fabrik in Gera. 1996 baute er in Erfurt mit ErSol das erste pri-

vate Solarunternehmen Deutschlands auf. Dies ist besonders bemerkenswert, weil zum damaligen Zeitpunkt die Investitionsbedingungen in dieser Branche wesentlich ungünstiger waren als heute. Mit diesem Schritt gab Jürgen Hartwig den Anstoß für eine rasante Entwicklung der Solarindustrie in Thüringen und in anderen Neuen Bundesländern.

Dank seiner Arbeit entwickelte sich ErSol zu einem der attraktivsten Solarunternehmen Deutschlands. 2001 schied Jürgen Hartwig aus

dem Unternehmen aus. Er setzt sich weiterhin mit dem Ingenieurbüro „HARTWIG-Technik“ als Energieberater für die Nutzung aller Erneuerbaren Energiequellen ein.

Jürgen Hartwig ist einer der mutigen Pioniere, der aus tiefer ethischer Überzeugung sein Berufsleben der solaren Energiewende gewidmet hat und trotz damit einhergehender Rückschläge nie ein existenzielles Risiko scheute. Auf zahllosen öffentlichen Tagungen hat er für die Solarenergie und gegen die Widerstände aktiv gestritten.



Jürgen Hartwig



Stadtgemeinde Bruck an der Leitha / Österreich

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Auf dem Weg zur Energieautarkie

Die österreichische Stadtgemeinde Bruck an der Leitha verfolgt als Mitglied des internationalen Klimabündnisses mit Hilfe des Vereins Energiepark Bruck seit Jahren eine konsequente Umweltpolitik. Die Kommune mit ihren 7.000 Einwohnern hatte sich zum Ziel gesetzt, zunächst ihre CO₂-Emissionen zu halbieren, was bereits 2005 gelang, und darüberhinaus energieautark zu werden. Eine vollständige Versorgung aus Erneuerbaren Energien wird dabei auch für die gesamte Region angestrebt.

Haushalte regenerativ erzeugt. Dies geschieht zum einen durch eine KWK-Biogasanlage zur Strom- und Wärmeerzeugung, die mit organischen Reststoffen betrieben wird, und zum anderen durch eine mit Hackholz befeuerte Biomasse-Fernwärme-Anlage. Die nachhaltige Energieversorgung in Bruck an der Leitha entlastet nicht nur die Umwelt, sondern trägt auch zur Wertschöpfung der Region und zur Stärkung der ansässigen Betriebe bei. Die größtenteils regionalen Investoren leisten somit nicht nur einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz, sondern sie sind auch am wirtschaftlichen Erfolg beteiligt. Durch die starke Einbeziehung der Bevölkerung entsteht in der Gemeinde eine breite Akzeptanz für das ambitionierte Energiekonzept.

www.bruckleitha.at

Ein wesentliches Erfolgsgeheimnis von Bruck an der Leitha ist die Nutzung verschiedener regenerativer Energieformen. Diese Vielfalt kommt in den unterschiedlichen Projekten des Vereins Energiepark Bruck zum Ausdruck. Der als Bürgerbeteiligungsprojekt errichtete Windpark Bruck an der Leitha, der fünf Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 9 MW umfasst, produziert den anderthalbfachen Stromverbrauch der Kommune. Zudem wird knapp 40 % des Wärmebedarfs aller Brucker



Martina Prechtl, Hermann Scheer, Bürgermeisterin Christa Vladyka, Michael Hanneschläger, Herbert Stava



Gemeinde Beckerich / Luxemburg

Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke

Auf dem Weg zur Energieautarkie

Anfang der 1980er Jahre hat sich die 2.100 Einwohner zählende Gemeinde Beckerich aus Luxemburg auf den Weg zur Energieautarkie gemacht und sich damit von einer mit Strukturproblemen geplagten ländlichen Kommune zu einer regionalen „Klimaschutzmetropole“ entwickelt.

1995 trat die Gemeinde dem internationalen Klima-Bündnis bei und setzte sich das Ziel, den CO₂-Ausstoß bis 2010 um 50 % gegenüber dem Jahr 1990 zu reduzieren. Zur Erreichung dieses Ziels wurden seither viele Projekte umgesetzt, wie beispielsweise der Bau zweier Biogasanlagen, wobei die neuere Anlage durch eine Genossenschaft regionaler Landwirte finanziert wurde. Beide Anlagen versorgen zusammen 740 Haushalte mit Strom und 120 Haushalte über ein Nahwärmenetz mit Wärme. Weitere 100 Haushalte werden durch eine Holzhackschnitzelanlage beheizt. Zahlreiche Einwohner haben darüber hinaus Solaranlagen auf ihren Dächern installiert. Dank der Einrichtung einer professionellen Energieberatung sowie einer Energiesparkampagne konnte zudem der Pro-Kopf-Stromverbrauch entgegen dem luxemburgischen Trend beachtenswert reduziert werden.

Heute deckt Beckerich 90 % des Strombedarfs und 40 % des Wärmebedarfs aus eigenen regenerativen

Quellen. Neben den lokalen Aktivitäten wird u.a. der Bau kleiner Biogasanlagen in Indien unterstützt. Durch die vorbildlichen Projekte der Gemeinde und gezielte Öffentlichkeitsarbeit hat sich ein regelrechter Ökotourismus entwickelt, der die Dorfgemeinschaft in ihrem Handeln bestärkt. Für die Bürger von Beckerich hat sich gezeigt, dass sich Energieeinsparung und der lokale Ausbau Erneuerbarer Energien auf vielfältige Weise lohnt.

www.beckerich.lu



Bürgermeister Camille Gira



Geothermie Unterhaching GmbH & Co KG / Deutschland

Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Das Geothermieprojekt einer Gemeinde

Im Gebiet der bayerischen Gemeinde Unterhaching befindet sich seit 2007 die bisher größte geothermale Tiefbohrung in Deutschland: Aus über 3.300 m Tiefe wird im südbayerischen Molassebecken bis zu 150 l/sec heißes Thermalwasser mit einer Temperatur von etwa 120° C an die Oberfläche gefördert. Das Geothermie-Kraftwerk arbeitet mit der neuartigen und effizienten Kalina-Technologie und beinhaltet neben der Stromerzeugung auch eine Wärmenutzung. Mittels einer Kraft-Wärme-Kopplung wird eine optimale Ausnutzung

der geothermischen Energie erreicht und somit ein entscheidender Beitrag zur umweltgerechten Energiegewinnung geleistet.

Das Geothermieprojekt in Unterhaching wurde beispielhaft in das kommunale Energiekonzept eingebunden. Die für die Projektumsetzung gegründete Gesellschaft ist zu 100 % im Eigentum der Gemeinde. Diese bietet ihren Bürgern somit eine zukunftsweisende Alternative zur fossilen Wärmeversorgung mit Erdöl oder Erdgas. Nicht nur Privathaushalte können ökologische Heizenergie aus ihrer Heimatgemeinde beziehen, sondern auch öffentliche Gebäude und Gewerbebetriebe werden versorgt. Rund 2.500 Haushalte sind an das Fernwärmenetz angeschlossen.



Hermann Scheer, Aufsichtsrat und ehem. Bürgermeister Dr. Erwin Knapke, Geschäftsführer/in Wolfgang Geisinger, Gerlinde Kittl



Société d'Énergie Solaire SA (SES) / Schweiz

Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Erste Schweizer Solarfabrik

Das Unternehmen Société d'Énergie Solaire SA (SES) entwickelt Projekte und Lösungen im Bereich der Photovoltaik und legt dabei großen Wert auf die architektonische Integration in das Gebäude, um Ästhetik und Energiegewinnung miteinander zu verbinden.

In den letzten beiden Jahren errichtete SES in der Nähe von Genf die erste Schweizer Solarfabrik. Auf dem Dach dieses architektonisch sehr elegant gestalteten Fabrikbaus befindet sich eine vorbildlich integrierte PV-Anlage, die bei einer installierten Leistung von 571 kWp jährlich etwa 600.000 kWh sauberen Strom erzeugt. Durch die

Unterstützung des Energiedienstleistungs-Unternehmens Services Industriels de Genève (SIG) konnte die Photovoltaikanlage kostendeckend finanziert werden, sodass nun die Schweizer Solarpanels mit dem selbst produzierten Strom CO₂-frei hergestellt werden.

Diese dezentrale Solarenergie-Versorgung weist klare ökologische Vorteile auf: Im Gegensatz zu freistehenden Anlagen benötigt die PV-Anlage sehr wenig Fläche und kein Kulturland. Damit liefert SES einen wesentlichen klimatischen und energetischen Beweis, dass die auf dem Dach eines Gebäudes erzeugte Solarstrommenge in der Regel ausreicht, um den Gesamtenergiebedarf eines Gebäudes in Mitteleuropa zu decken. Mit der wegweisenden Errichtung der ersten PV-

Fabrik leistet SES Pionierarbeit beim Ausbau der Solarenergienutzung in der Schweiz.

www.societe-energie-solaire.com



Hermann Scheer, Verwaltungsdirektorin Sandrine Crisafulli



Virage-énergie / Frankreich

Lokale oder regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien

Energiewende in der Region Nord-Pas de Calais

Seit seiner Gründung vor gut zwei Jahren hat der Verein Virage-énergie mit Hilfe französischer Energieexperten eine fundierte Studie erarbeitet, die den Weg zu einer hundertprozentigen regenerativen Energieversorgung der Region Nord-Pas de Calais aufzeigt. Damit kämpft Virage-énergie gegen die Behauptung an, dass die Atomkraft für die Versorgungssicherheit unersetzlich sei.

Das Untersuchungsgebiet der Studie entspricht der nördlichsten Region Frankreichs mit über vier Millionen Einwohnern. Durch die knapp 100 Mitglieder des Vereins und Spenden unabhängiger Umwelt- und

Energieverbände wird die Arbeit von Virage-énergie finanziert. Die Ergebnisse der Studie erreichten öffentliche Aufmerksamkeit. So gelang es Virage-énergie, die Szenarien bei der Nationalen Energiekonferenz 2008 in Dunkerque (Dünkirchen) vorzustellen. Dies verhalf zu einer breiten Wahrnehmung bei Bürgern, lokalen Akteuren im Bereich Energie, Verwaltung und Wirtschaft und politischen Entscheidungsträgern. Neben der Herausgabe der Studie betreibt der Verein eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit auch mit einer eigenen Homepage und führt zahlreiche Informations- und Diskussionsveranstaltungen durch.

Virage-énergie, was wörtlich übersetzt „Energiekurve“ heißt, wird seinem Namen gerecht, da der Verein als mutiger und engagierter Vorreiter eine Kehrtwende in der atomfreundlichen Energieversorgung Nordfrankreichs eingeleitet hat.

www.virage-energie-



Simon Métivier, Stéphane Baly



Vatikanstaat

Solares Bauen und Stadtentwicklung

Photovoltaikanlage auf der „Aula Paolo VI.“

Im Zuge der Erneuerung des Daches der Päpstlichen Audienzhalle „Aula Paolo VI.“ beschloss der Vatikan die Installation einer Photovoltaikanlage, die der Größe eines Fußballfeldes entspricht. Grundlage für diese Entscheidung ist, dass Umweltschutz und die Förderung Erneuerbarer Energien zu einer Schwerpunktaufgabe des derzeitigen Pontifikats geworden sind.

Die PV-Anlage soll jährlich über 300.000 kWh Strom liefern und damit den Energiebedarf der Audienzhalle für Licht, Wärme und Kühlung abdecken. Zudem werden 225 Tonnen CO₂ eingespart. Die Konstruktion ermöglicht mit Hilfe reflektierender Elemente die Sammlung von Sonnenstrahlung und somit eine optimierte Stromproduktion. Die Beschattung des Daches durch die Solarmodule bewirkt zudem einen geringeren Energiebedarf der Klimaanlage. Nicht nur aus ökologischer Sicht ist die Neugestaltung des Daches der Päpstlichen Audienzhalle vorbildlich. Das Projekt entspricht

auch den Regeln der Internationalen Charta über die Konservierung und Restaurierung von Denkmälern. Die Solarmodule passen sich der Fächerform des architektonisch herausfordernden Bauwerkes optimal an, so dass die besondere Wellenstruktur und die damit verbundene Ästhetik des Daches erhalten bleibt.

Neben dem Vatikan ist diese beispielhafte solare Baukunst auch der sorgfältigen Forschung italienischer Wissenschaftler und dem Architekten Prof. Livio de Santoli von der Universität Rom zu verdanken. Die Päpstliche Audienzhalle kann als Vorbild für eine ökologische Umgestaltung von Gebäuden in historischen Ensembles in Europa und der ganzen Welt dienen.

www.vaticanstate.va



Technischer Direktor Pier Carlo Cuscianna, Apostolischer Nuntius Dr. Jean-Claude Périquet, Prof. Livio de Santoli



Ilhami Arslan, Turkish Radio Television Izmir (TRT) / Türkei

Medien

Journalistische Arbeit im Bereich Erneuerbare Energien und Umweltschutz

Seit 1977 ist Ilhami Arslan als Journalist und Produzent bei Turkish Radio Television Izmir (TRT) tätig. Für den Sender Radio 1 erstellt er seit über 18 Jahren zahlreiche Berichte zu den Themen Umweltschutz und Erneuerbare Energien.

Arslan ist es stets ein Anliegen, seine Hörer für einen schonenden Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen zu sensibilisieren, die Öffentlichkeit in Umwelt- und Energiefragen aufzuklären und die Vorteile einer regenerativen Energieversorgung darzustellen.

Er zeigt auf, welches Potenzial Erneuerbare Energien im eigenen Land haben und ver-

gleicht die Kosten und den Umweltutzen verschiedener Handlungsoptionen. Arslan betrachtet die Themen Umweltschutz und Erneuerbare Energien umfassend und stellt Verbindungen her zu Aspekten der Globalisierung, des Klimawandels und auch der Gesundheit. Als Experte ist er bei Konferenzen und Podiumsdiskussionen sehr gefragt. In seinen Sendungen bringt Arslan anschauliche Beispiele aus der Praxis und lässt Umweltaktivisten und Experten Erneuerbarer Energien zu Wort kommen. Unter seinen Gästen sind bedeutende Wissenschaftler sowie Vertreter bekannter umweltpolitischer Nichtregierungsorganisationen und Institute.

Mit Hilfe der vielen Beiträge, die Ilhami Arslan unter dem Motto „Saubere Energie für eine saubere Umwelt“ produzierte, gelang es ihm, einen signifikanten Beitrag zur Entstehung eines

öffentlichen Umweltbewusstseins in der Türkei zu leisten.



Ilhami Arslan (links), Laudator Jürgen Fliege, Laudator (rechts)

www.trt.net.tr



Frisian Solar Challenge / Niederlande

Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien

Solarboot-Regatta

Die „Frisian Solar Challenge“ ist die weltweit größte Regatta solarzellenbetriebener Boote. Im Jahr 2008 wurde das Solarbootrennen zum zweiten Mal ausgetragen. Die 220 km lange Strecke der so genannten „Elfstedenroute“ führt über Flüsse, Seen und Kanäle durch elf Städte der niederländischen Provinz Friesland. Die teilnehmenden Teams stammen überwiegend aus internationalen technischen Bildungseinrichtungen sowie der Wirtschaft. Oftmals werden die Studenten der technischen Studiengänge von unterschiedlichen Betrieben gesponsert. Binnen sechs Tagen müssen die Teilnehmer in selbst entwickelten und durch Solarenergie angetriebenen Booten die Strecke absol-

vieren. Es wird zwischen drei Klassen unterschieden: Boote der A-Klasse sind mit einer Person, diejenigen der B-Klasse mit zwei Personen besetzt. In der offenen C-Klasse kann selbst bestimmt werden, wie viele Personen mitfahren. Die schnellsten Solarboote erreichen Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 30 km/h.

Das grundlegende Ziel der „Frisian Solar Challenge“ ist die Förderung von Erneuerbaren Energien, die zunehmende Nutzung elektrischer Boote und die Anwendung innovativer Technologien. Die Organisatoren des Rennens wollen außerdem die Kooperation zwischen Universitäten und Unternehmen im Bereich regenerativer Energien unterstützen sowie das praktische Training der Studenten fördern. Der friesische Solarwettbewerb ist ein wachsendes internationales Event, das technisches Know-how mit Sportgeist verbindet.

www.frisiansolarchallenge.nl



Christel Pieper, Natasja Kesteloo, Simon Tijmsa, Hermann Scheer, Bouwe de Boer und Andries van Weperen



Tvind-Schule / Dänemark

Bildung und Ausbildung

Die Pionierwindkraftanlage als Bildungsprojekt

In Zeiten der Energiediskussion und der Ölkrise der 1970er Jahre startete die dänische Tvind-Schule im Jahr 1975 mit dem Bau einer 2 MW Windkraftanlage. Studenten und Freiwillige aus zahlreichen Ländern kamen nach Tvind, um den Lehrern und Schülern der Tvind-Schule bei der Errichtung der „Tvindkraft“-Anlage zu helfen. Nach drei Jahren Bauzeit wurde die Anlage im Jahr 1978 schließlich in Betrieb genommen. Dieses Projekt sollte beweisen, dass mit der Windenergie eine Alternative zur Atomenergie vorhanden ist. Außerdem sollte die Tvind-Schule durch die Errichtung der Windkraftanlage mit preiswertem, sauberem sowie

erneuerbarem Strom versorgt werden. Der Erfolg dieser selbstfinanzierten Eigenkonstruktion trug damals viel zur Diskussion über den Sinn der Atomenergie in Dänemark bei. Seinerzeit war „Tvindkraft“ die größte Windkraftanlage der Welt. Die Anlage läuft heute noch und besteht nach wie vor – bis auf Flügel und Getriebe, die ersetzt werden mussten – aus den Originalbauteilen. Verschiedene Experten waren beratend an der Errichtung der Windkraftanlage beteiligt, im Wesentlichen handelt es sich jedoch um eine Eigenkonstruktion. Der Bau des Windkraftwerks lieferte damit einen großen Erfahrungswert für alle Beteiligten.

Nur durch die innovative und mutige Arbeit der Tvind-Schule konnte mit der „Tvindkraft“-Anlage ein Pionierprojekt im Bereich der Windenergie in Dänemark realisiert werden.



Steen Conradsen ist Manager und Lehrer der Tvind-Schule (zweiter von rechts)



Fuhrländer AG / Deutschland

Bildung und Ausbildung

Ausbildungsbetrieb in der Windbranche

„Menschen eine Zukunft geben“ – dieser Leitgedanke steht hinter dem Engagement von Joachim Fuhrländer, Vorstandsvorsitzender der Fuhrländer AG. Seit vielen Jahren ist der Hersteller von Windenergieanlagen ein weithin anerkannter Ausbildungsbetrieb mit aktuell 120 Auszubildenden. Bei einer Gesamtbelegschaft von etwa 500 Mitarbeitern eine vorbildliche Quote. Jahr für Jahr bietet die Fuhrländer AG Menschen in technischen wie kaufmännischen Berufsfeldern eine zukunftsichere Perspektive und begegnet dem vielerorts beklagten Facharbeitermangel damit nachhaltig. Das international ausgerichtete Unternehmen aus dem Westerwald, zentral zwischen den Ballungszentren Rhein-Main und Rhein-Ruhr gelegen, bietet eine breite Produktpalette mit Anlagen bis 2,5 MW an.

In der Vermarktung und Weiterentwicklung einer zukunftsweisenden Technologie setzt die Fuhrländer AG ebenso hohe Maßstäbe, wie auch in der Ausbildung von Nachwuchskräften. Neben technischen und kaufmännischen Fähigkeiten werden in Workshops auch Fähigkeiten zur sozialen Kompetenz der jungen Leute trainiert. Darüber hinaus qualifiziert das Unternehmen in der Fuhrländer Akademie die eigenen Mitarbeiter sowie die Techniker und Betriebsführer internationaler Kunden nach modernsten Windenergie-Standards.

Fuhrländer versteht unter Nachhaltigkeit somit nicht nur eine zukunftsfähige Energieversorgung durch Windkraft, sondern auch die Ausbildung und Qualifizierung von jungen Menschen für eine zukunftsweisende Branche, die zu einer ökologischen Entwicklung der Region maßgeblich beitragen kann. Damit nimmt die Fuhrländer AG eine Vorbildfunktion für andere Unternehmen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien ein.



Jan Niklas Schlosser, Jonas Müller, Sarah-Madeleine Brombach, Linda Zeiler, Eva-Maria Schüler, Auszubildende der Fuhrländer AG, in der Mitte: Hermann Scheer



Prof. Frede Hvelplund / Dänemark

Sonderpreis für persönliches Engagement

Einsatz für eine regenerative Energieversorgung in Dänemark

Prof. Frede Hvelplund ist seit Mitte der 1970er Jahre als Forscher, Planer und Aktivist im Energiebereich tätig. Durch sein Engagement und seine Professur hat er die Aalborg Universität zu einem Vorreiter im Bereich der Erneuerbaren Energien in Dänemark gemacht.

Der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit ist die Untersuchung der Beziehungen zwischen Energiepolitik, öffentlicher Regulierung und Umweltökonomie. Außerdem beschäftigt er sich mit der Entwicklung und Implementierung von Erneuerbaren Energien und Energiespartechnologien. Frede Hvelplund hat in seiner Arbeit wiederholt die Notwendigkeit

zu einem Wechsel hin zu dezentralen Energielösungen aufgezeigt. Als Autor zahlreicher Bücher dokumentiert er die fehlende Demokratie im Energiesektor und den ökonomischen Nutzen, den eine Gesellschaft aus dem Wechsel hin zu Erneuerbaren Energien zieht. Weiterhin beschäftigt er sich mit den Kosten der fossilen Energieträger und den Barrieren des Energiewandels. Neben seiner universitären Tätigkeit ist Frede Hvelplund Mitglied in verschiedenen dänischen und internationalen Energiegremien.

In der ersten dänischen Windenergiekommission von 1975 setzte er sich beispielsweise – gegen alle Widerstände – für eine zunehmende Windenergiepolitik in Dänemark ein. Außerdem war er an der Erarbeitung des alternativen Energieplans in den 1970er Jahre beteiligt, der eine dänische Energiezukunft ohne Atomkraft untersucht. Auch in Zeiten

administrativer und politischer Hemmnisse gegen Erneuerbare Energien hat Prof. Frede Hvelplund immer seine Unabhängigkeit bewahrt.



Prof. Frede Hvelplund, Jürgen Fliege, Laudator



Plaketten-Preisträger

2004

Kategorie: Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Frau Helena und Herr David Campbell,
Ottobrunn
Herr Eric Alhérière, Wackernheim
Naturprodukte Dr. Pandalis GmbH,
Glandorf

2005

Kategorie: Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Biohaus PV Handels GmbH, Paderborn
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde,
Seckenhausen
Hieronimi regenerative Energien GmbH &
Co. KG, Faid/Rheinland-Pfalz
Städtisches Hochbauamt, Regensburg
Lebenshilfe für Behinderte e.V., Kreis-
vereinigung Lindau, und Lichtblau
Architekten, Lindau
Herr Dr. Matthias Link, Varrel
Mietergenossenschaft Gartenstadt Farmsen
e.G., Hamburg
Frau Tina Volz und Herr Michael Resch,
Schurwald
Rolf + Hotz Architekten, Freiburg
SunTechnics GmbH, Hamburg
Herr Karl-Günther Herrmann, Karlstadt
VRD GbR, Mannheim

Kategorie: Schulen

Emilie-Heyermann-Realschule, Bonn
Rudolf-Steiner-Schule, Dortmund



Plaketten-Preisträger

2006

Kategorie: Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

IFG Ingolstadt GmbH, Ingolstadt
Gerold Weber Solartechnik,
Achern-Mösbach
Dr. Schütte Holzbau GmbH, Sengenthal
Marienburger Straße 31a GbR, Berlin
raum für architektur, Wachtberg
'asp' Architekten, Stuttgart
Energetikhaus100, Chemnitz

2007

Kategorie: Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Wohninheit r.schäffer.freie.architekten,
Ravensburg
Architekturbüro Paulus, Riedern
Evang.-Luth. Kirchengemeindeamt
Augsburg (Bauherr), Lichtblau Architekten
BDA (Planung + Ausführung), München
Architekt Sigvard Gessinger, Schwäbisch
Hall
Gerken Architekten+Ingenieure (Architektur
und Gesamtplanung), Ulm, ee-Plan Dr. Stark
(Energiekonzept), Stuttgart, Dirk Henning
Braun (Entwurfsbegleitung und Beratung)
neubighubacher Architekten, Köln
Best Western Premier Hotel Victoria,
Freiburg
oehler faigle archkom solar architektur,
Bretten
Wanda Kleihues van Tol, Architektin, Berlin

Kategorie: Schulen und Bildungseinrichtungen

Tulla-Gymnasium, Rastatt
Universität Kassel
UniSolar e.V., Leipzig
Alanus Hochschule GmbH, Alfter
Heinrich-Horstmann-Schule -
Hauptschule, Osterholz-Scharmbeck
Gemeinde Häuslingen



Plaketten-Preisträger

2008

Kategorie: Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Volkswohnung GmbH, Karlsruhe
Solar- und Energie Büro Franke, Ruhla
Architekturbüro Wörner-Diederich & Diederich, Gaillardorf
BARTHarchitekten, Gauting
Dürr Systems GmbH, Bietigheim-Bissingen
Technisches Denkmal Brikettfabrik Louise, Domsdorf
Architekten + Ingenieure Ternes, Koblenz
Bruderschaft Salem GmbH, Stadtsteinach
Sonnenstadt Jever eG, Jever
Barbara u. Felix Leinen, Mainz
Holthuizen Architekten, Berlin
juwi Holding AG, Wörrstadt
Architekturbüro Reyelts, Karlsruhe
Solar-Partner Süd GmbH, Kienberg
Hörger Biohotel Tafernwirtschaft, München
Schulzentrum Neckargemünd
opus Architekten BDA, Darmstadt

Kategorie: Schulen und Bildungseinrichtungen

KLVHS Oesede, Georgsmarienhütte
Solar University, Cottbus
Staudinger Gesamtschule, Freiburg

Kategorie: 100 %-Kommunen

Gemeinde Freiamt, Baden-Württemberg
Stadt Dardesheim, Sachsen-Anhalt
Gemeinde Immendingen, Baden-Württemberg



Der Heliograph

Eine andere gängige Bezeichnung für einen Sonnenscheinautographen. Es handelt sich dabei um ein Gerät, mit dessen Hilfe man die Sonnenscheindauer eines Tages aufzeichnen kann. Prinzip des Heliographen ist die Brennglaswirkung einer Glaskugel, sobald direktes Sonnenlicht auf sie trifft. Durch die Änderung des Einfallswinkels der Sonnenstrahlung im Laufe eines Tages wandert der Brennpunkt auf einer bestimmten Linie. Legt man ein entsprechend skaliertes Papier auf die Spur des Brennpunktes, so wird im Falle direkter Sonnenstrahlung eine Linie auf das Papier gebrannt, an der man später unmittelbar die Sonnenscheindauer des betreffenden Tages ablesen kann.

Die Solarpreis-Skulptur wurde von dem Künstler Emil Schult nach diesem Vorbild gestaltet.





DEUTSCHE UND EUROPÄISCHE SOLARPREISE

Wir danken für die freundliche Unterstützung

Fuhrländer Aktiengesellschaft



Mann Naturenergie GmbH & Co KG



Vorteil Center Asbach



Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH



Geothermie Unterhaching GmbH & Co KG



J. Schmalz GmbH



Rhein-Main Deponie GmbH (RMD)



ESP 2004 ◀



ESP 2005 ◀



ESP 2006 ◀



ESP 2007 ◀



ESP 2008 ◀



